



ZWISCHENBERICHT
JANUAR – SEPTEMBER 2011

INHALT

03–08

AN UNSERE AKTIONÄRE

Phoenix Solar auf einen Blick	03
Konzernstruktur	04
Brief an die Aktionäre	05
Phoenix SonnenAktie®	06

09–25

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zusammenfassender Überblick	10
1 Geschäft und Rahmenbedingungen	11
2 Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	13
3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
4 Nachtragsbericht	20
5 Chancen- und Risikobericht	20
6 Prognosebericht	24

26–31

KONZERNABSCHLUSS

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	27
Konzernbilanz	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Konzernkapitalflussrechnung	31

32–47

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN

A. Allgemeines	33
B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	34
C. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	36
D. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzernbilanz	38
E. Saisonale Einflüsse	43
F. Segmentberichterstattung	43
G. Wesentliche Ereignisse nach Ablauf der Zwischenberichtsperiode	46
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	47

48–49

WEITERE INFORMATIONEN

Finanzkalender	48
Impressum und Kontakt	49

PHOENIX SOLAR AUF EINEN BLICK

Unternehmensprofil

Die Phoenix Solar AG mit Sitz in Sulzemoos bei München ist ein international führendes Photovoltaik-Systemhaus. Das börsennotierte Unternehmen entwickelt, plant, baut und übernimmt die Betriebsführung von Photovoltaik-Großkraftwerken und ist Fachgroßhändler für Solarstrom-Komplettanlagen, Solarmodule und Zubehör. Führend ist der Konzern in der Photovoltaik-Systemtechnik. Dabei liegt der Fokus auf der konsequenten Senkung der Systemkosten. Phoenix Solar hat einen deutschlandweiten Vertrieb und Tochtergesellschaften in Spanien, Italien, Griechenland, Frankreich, Singapur, Malaysia, Oman, Australien und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Kennzahlenübersicht

		Q1–Q3/2011	Q1–Q3/2010	Veränderung
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	T €	253.938	459.266	- 44,7 %
– Inland	T €	104.289	361.770	- 71,2 %
– Ausland	T €	149.649	97.496	53,5 %
Gesamtleistung	T €	261.269	468.420	- 44,2 %
EBIT	T €	- 39.541	31.218	- 70.759 T €
– in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	- 15,6 %	6,8 %	- 22,4 %-Punkte
Konzernperiodenergebnis	T €	- 40.125	20.999	- 61.124 T €
Auftragsbestand	T €	237.241	271.152	- 12,5 %
Bilanz¹				
Bilanzsumme	T €	341.937	288.362	18,6 %
Eigenkapital	T €	100.566	139.067	- 27,7 %
Eigenkapitalquote	%	29,4 %	48,2 %	- 18,8 %-Punkte
Eigenkapitalrentabilität	%	- 28,2 %	21,6 %	- 49,8 %-Punkte
Mitarbeiter¹				
Mitarbeiter (m/w) ²	Anzahl	403	300	34,3 %
Umsatz je Vollzeitkraft ³	T €	639	1.500	- 57,4 %
Phoenix SonnenAktie^{®1}				
Nennwertlose Inhaberaktien	Anzahl	7.372.700	7.372.700	0,0 %
Schlusskurs	€	8,32	26,28	- 68,3%
Marktkapitalisierung	T €	61.341	193.755	- 68,3%
Ergebnis pro Aktie				
– Unverwässert	€	- 5,52	3,04	- 8,56 €
– Verwässert	€	- 5,52	3,04	- 8,56 €

¹ Zum Periodenende

² Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inkl. Teilzeitkräften und Aushilfen

³ Full-Time Equivalent

KONZERNSTRUKTUR

Standorte und Beteiligungen zum 30.09.2011



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach einem sehr schwachen Jahresauftakt 2011 erwartete die Photovoltaikbranche im zweiten Halbjahr auf stabile Verkaufspreise, eine im September einsetzende Marktbelebung sowie – vor dem Hintergrund weiterer Absenkungen der Solarförderung in Europa Anfang 2012 – auf die branchentypische Jahresendrallye. Besonders große Zuversicht galt dabei einer Belebung der Nachfrage in Deutschland.

All diese Erwartungen haben sich leider nicht erfüllt.

Der Leitmarkt Deutschland muss 2011 sogar um seine weltweite Führungsposition fürchten. Im ersten Halbjahr ging das Marktvolumen um rund 56 Prozent zurück. Und nach den erst kürzlich veröffentlichten Zahlen der Bundesnetzagentur brach der Markt von Januar bis September gegenüber dem Vorjahr immerhin noch um fast 40 Prozent ein. Ein weiteres Hindernis stellte die auch im zweiten Halbjahr steil nach unten zeigende Preiskurve dar: Phasen relativ stabiler Einkaufs- und Verkaufspreise folgten Phasen sprunghafter Preissenkungen – im Ergebnis äußerst schwierige Voraussetzungen für eine solide Beschaffungspolitik.

Wie wirkten sich diese Rahmenbedingungen nun auf die Geschäftszahlen der Phoenix Solar AG aus? Aus dem starken Preisverfall resultiert bei gleichen verkauften Volumina generell ein deutlich niedrigerer Umsatz mit geringeren Roherträgen. Zwar stieg der Umsatz im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise um 18,7 Prozent von 95,3 Mio. EUR auf 113,1 Mio. EUR. Die Absatzmenge in Megawatt Spitzenleistung legte sogar um fast 40 Prozent zu. Das Ergebnis war jedoch weiterhin von hohen Abwertungen auf den Lagerbestand geprägt. So ergab sich ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 13,2 Mio. EUR.

Wir sind nun gefordert, schnell auf die neuen Marktgegebenheiten zu reagieren. Mit allen Verantwortlichen im Unternehmen und gemeinsam mit externen Beratern arbeiten wir gegenwärtig intensiv an einer Optimierung unseres Geschäftsmodells.

Wir müssen uns schlanker aufstellen, um dem Kostendruck standhalten zu können. Und um 2012 wieder profitabel zu werden, müssen wir uns auf margenstarke Aktivitäten konzentrieren, die Wertschöpfungskette punktuell erweitern und uns noch stärker auf das internationale Wachstum in Asien und den USA fokussieren.

Mit sonnigen Grüßen



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)

PHOENIX SONNENAKTIE®

BÖRSENUMFELD

Die Furcht vor einer wirtschaftlichen Abkühlung und die Ausweitung der europäischen Schuldenkrise haben die weltweiten Börsen zum Ende des dritten Quartals kräftig in die Verlustzone gedrückt. DAX, EuroStoxx50, der französische CAC40, der britische FTSE und der spanische Ibex verzeichneten die größten Quartalsverluste seit neun Jahren. Der deutsche Leitindex sackte in den vergangenen drei Monaten um 25,4 Prozent ab und verlor damit noch deutlicher als andere europäische Indizes. Der US-amerikanische S&P-500 hat aufgrund der Sorgen vor einer neuen Rezession im zurückliegenden Vierteljahr zwölf Prozent verloren. Er verzeichnete das schlechteste Quartal seit dem Höhepunkt der Finanzkrise 2008.

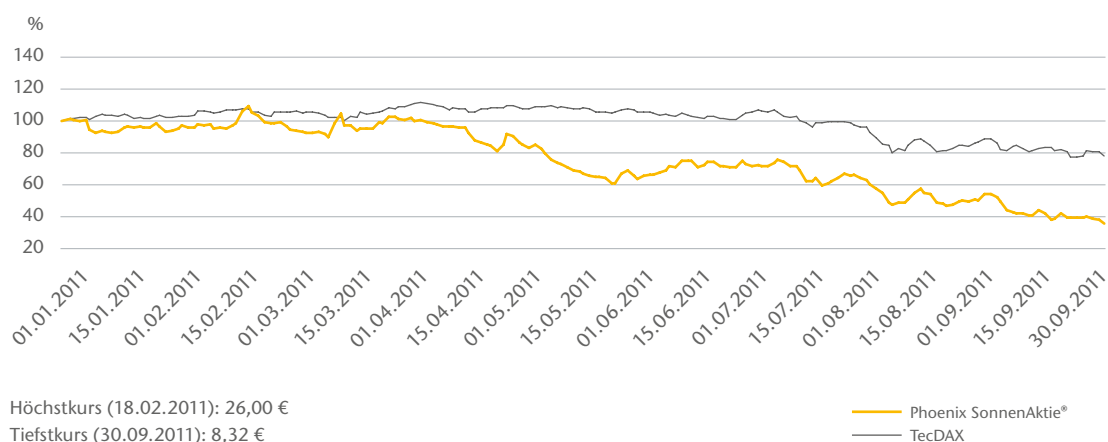
Der TecDAX, bestehend aus den 30 größten Technologieunternehmen unterhalb des DAX, ging am 30. September mit 663 Punkten (31. Dezember 2010: 851 Punkte) aus dem Handel. Das bedeutet einen Rückgang in Höhe von rund 22 Prozent in den ersten neun Monaten 2011.

Die Aktienkurse der deutschen Solarunternehmen haben seit Jahresbeginn in einem sehr schwierigen Marktumfeld auf breiter Front deutlich an Wert verloren. Viele Wertpapiere hatten Abschläge von mehr als 50 Prozent zu verkraften.

KURSVERLAUF

Die Aktie der Phoenix Solar AG stand im dritten Quartal unter großem Abgabedruck und verlor 51,8 Prozent auf 8,32 EUR am 30. September. Gründe für den sehr starken Kursverlust waren die schleppende Geschäftsentwicklung, die sich verschärfenden Probleme der Solarbranche mit ersten Insolvenzen auf Herstellerseite sowie das sehr schlechte Marktsentiment für Solarwerte in einem negativen Börsenumfeld. Vor und nach der Bekanntgabe des Ausscheidens der Phoenix SonnenAktie® aus dem TecDAX waren große Verkaufswellen zu beobachten. Nach einem Höchstkurs von 26,00 EUR am 18. Februar verzeichnete die Aktie in den ersten neun Monaten ihren Tiefstkurs am letzten Handelstag des dritten Quartals bei 8,32 EUR.

Kursentwicklung der Phoenix SonnenAktie® im Vergleich zum TecDAX (01.01. – 30.09.2011)



Die Phoenix Solar AG hatte zum 30. September 2011 eine Marktkapitalisierung von 61,3 Mio. EUR. (31. Dezember 2010: 174,7 Mio. EUR). Beim Handelsvolumen verbuchte die Aktie im dritten Quartal einen durchschnittlichen Tageswert von 47.248 Stücken nach 62.360 gehandelten Stücken im zweiten und 56.437 im ersten Quartal.

In Folge der regulären Überprüfung der Auswahlindizes der Frankfurter Wertpapierbörse durch die Deutsche Börse am 5. September ist die Zusammensetzung des TecDAX angepasst worden. Aufgrund der Kursverluste und der daraus resultierenden geringeren Marktkapitalisierung nach Streubesitz ist die Phoenix Solar AG mit Wirkung zum 19. September aus dem Index ausgeschieden.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Im Berichtszeitraum gingen mehrere Meldungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) bei uns ein, in denen Aktionäre das Erreichen sowie die Über- oder Unterschreitung der gesetzlichen Meldeschwellen anzeigten. Die der Phoenix Solar AG daraus bekannte Aktionärsstruktur zum 30. September 2011 stellt sich wie folgt dar:

Aktionärsstruktur zum 30.09.2011



Nach Definition der Deutschen Börse AG befinden sich 100 Prozent der Aktien der Phoenix Solar AG im Streubesitz (Freefloat).

INVESTOR RELATIONS

Schwerpunkthemen der Kapitalmarktkommunikation im dritten Quartal waren die anhaltend schwache Geschäftsentwicklung, Überkapazitäten, Preisverfall und Finanzierungsprobleme in der Solarbranche sowie die Marktaussichten für das laufende und kommende Jahr.

Im September nahm die Gesellschaft an der European Photovoltaic Solar Energy Conference and Exhibition (EU PVSEC) in Hamburg, der Barclays Capital Global Renewables and Clean Technology Conference in Zürich sowie der German Investment Conference von UniCredit in München teil. Im dritten Quartal traf die Phoenix Solar AG außerdem im Rahmen einer Roadshow mit Barclays Capital mehrere Fondsmanager und Buy-Side-Analysten in San Francisco. Am 11. August präsentierte der Vorstand in einer Telefonkonferenz mit Finanzanalysten und institutionellen Investoren die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2011.

Aktuelle Termine werden im Finanzkalender der Gesellschaft auf der Internetseite der Phoenix Solar AG in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Zum Ende des dritten Quartals 2011 berichteten insgesamt 17 Finanzinstitute regelmäßig über die Phoenix-Solar-Aktie. Zwölf Bank- und Research-Häuser sind in Deutschland ansässig, fünf im Ausland. Den jeweils aktuellen Stand der Analysteneinschätzungen stellen wir auf unserer Internetseite im Bereich „Investor Relations“ zur Verfügung.

Kennzahlen

		2010	Q1 2011	Q2 2011	Q3 2011	Q3 2010
Anzahl Aktien ¹	Stück	7.372.700	7.372.700	7.372.700	7.372.700	7.372.700
Marktkapitalisierung ¹	€	174.732.990	176.797.346	127.179.075	61.340.864	193.754.556
Schlusskurs (Xetra)	€	23,70	23,98	17,25	8,32	26,28
Höchstkurs	€	45,00	26,00	24,28	17,95	35,53
Tiefstkurs	€	20,90	21,34	14,35	8,32	26,28
	Stück	13.357.952	3.611.987	3.928.676	3.118.506	2.819.405
Handelsvolumen	€	392.402.712	84.402.577	72.261.465	38.884.920	88.144.747
Dividende	€	0,35	-	-	-	-
	€	3,44 ²	- 1,76 ²	- 1,11 ²	- 5,52 ²	0,31 ²
Ergebnis pro Aktie	€	3,44 ³	- 1,76 ³	- 1,11 ³	- 5,52 ³	0,31 ³

¹ Zum Ende der Periode ² Unverwässert ³ Verwässert

Stammdaten

International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A0BVU93
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	A0BVU9
Kürzel	PS4
Aktiengattung	Inhaberaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien zum 30.09.2011	7.372.700 Stück
Grundkapital zum 30.09.2011	7.372.700 €
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt am Main (Prime Standard), München (M:access), Stuttgart, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover
Sektor/Subsektor	Industriegüter/Erneuerbare Energien
Indizes	CDAX, DAX International Mid 100, ÖkoDAX, Prime All Share, Technology All Share, diverse Sektor- und Subsektorindizes der Deutsche Börse AG
Ende des Geschäftsjahres	31.12.
Rechnungslegungsart	IFRS
Beginn der Börsennotierung	18.11.2004
Designated Sponsor	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

ZUM IFRS-KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
FÜR DIE BERICHTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2011
DER PHOENIX SOLAR AKTIENGESELLSCHAFT, SULZEMOOS

Zusammenfassender Überblick	10
1 Geschäft und Rahmenbedingungen	11
2 Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum	13
3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	15
4 Nachtragsbericht	20
5 Chancen- und Risikobericht	20
6 Prognosebericht	24

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT

Die allgemeine Nachfrageschwäche in der Photovoltaikbranche, die bereits das erste Halbjahr 2011 prägte, hat sich auch im dritten Quartal stärker als von uns erwartet fortgesetzt. Ursachen hierfür waren die weiterhin bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die zukünftige Photovoltaikförderung und – speziell in den südeuropäischen Ländern – Finanzierungsengpässe infolge der Schuldenkrise. Darüber hinaus setzte sich – getrieben von einem erheblichen Angebotsüberhang sowie Billigangeboten aus China – der starke Preisverfall bei Photovoltaikmodulen und -systemen unvermindert fort.

Trotz dieser nach wie vor herausfordernden Marktbedingungen verzeichnete der Quartalsumsatz des Phoenix Solar Konzerns einen Anstieg um 18,7 Prozent auf 113,1 Mio. EUR (Q3/2010: 95,3 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich dagegen auf - 13,2 Mio. EUR (Q3/2010: 4,3 Mio. EUR) und das Konzernergebnis auf - 19,0 Mio. EUR (Q3/2010: 2,3 Mio. EUR).

Aufgrund der schwierigen Marktentwicklung hat die Phoenix Solar AG daher am 11. Oktober 2011 ihre Umsatz- und Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2011 gesenkt. Sie geht nun von der Erzielung eines Umsatzes in der Bandbreite von 350 bis 400 Mio. EUR und eines Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) von - 42 bis - 49 Mio. EUR aus. Dominierende Ursache für die sich abzeichnenden hohen Verluste sind Lagerbestandsabwertungen aufgrund eines ungebrochenen Preisverfalls bei Solarmodulen. Für das vierte Quartal erwartet Phoenix vor allem in Deutschland eine schwächer als bisher angenommene Marktbelegung. Darüber hinaus ist eine Jahresendrallye zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar.

1 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 KONZERNSTRUKTUR, UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND STRATEGIE

Phoenix Solar ist ein europaweit führender und global agierender Anbieter von Photovoltaiksystemen. Die Muttergesellschaft Phoenix Solar AG ist ansässig in Sulzemoos bei München. Von diesem Standort aus erfolgt die globale Steuerung von Finanzen, Personal, Einkauf und internationaler Logistik, Technik und Innovation, Qualitätssicherung, IT und Organisationsentwicklung, Marketing und Unternehmenskommunikation. Die Strategie- und Geschäftsentwicklung sowie der europäische Vertrieb werden ebenfalls in Sulzemoos koordiniert. Der Muttergesellschaft sind elf Tochtergesellschaften sowie acht Projektgesellschaften untergeordnet, die im Konzernabschluss der Phoenix Solar AG vollkonsolidiert werden.

Das Unternehmen entwickelt, plant, baut und betreibt Photovoltaik-Großkraftwerke und ist darüber hinaus Fachgroßhändler für Solarstrom-Kompletanlagen, Solarmodule und Zubehör. Mit ihren Tochtergesellschaften ist die Phoenix Solar AG derzeit auf vier Kontinenten vertreten – Europa, Asien, Australien und Amerika. Die Wachstumsregionen in Südostasien werden seit nunmehr fünf Jahren aus Singapur koordiniert. Der Mittlere Osten wird seit dem Jahr 2009 aus Oman (Muskat) betreut. In der zweiten Jahreshälfte 2010 erfolgte der Markteintritt in die USA (San Ramon, Kalifornien) und in Malaysia (Kuala Lumpur).

Operativ ist die Phoenix Solar AG in den beiden sich ergänzenden Segmenten Komponenten & Systeme und Kraftwerke tätig. Diese Aufteilung liegt grundsätzlich auch in den Tochtergesellschaften vor, wobei lokale Marktbedingungen zu Schwerpunktbildungen führen können. So ist beispielsweise die US-amerikanische Tochtergesellschaft bisher ausschließlich im Projektgeschäft tätig.

Das Leistungsspektrum des Segments Komponenten & Systeme beinhaltet die Belieferung mit Einzelkomponenten für Photovoltaikanlagen und reicht darüber hinaus von der Entwicklung bedarfsgerechter Systemlösungen über die Unterstützung bei Planungsarbeiten bis hin zu Logistik- und Serviceleistungen, wie zum Beispiel Schulungen und Marketingunterstützung. Der Kundenstamm setzt sich zusammen aus Wiederverkäufern und Installationsbetrieben, wie beispielsweise Elektroinstallationsbetriebe, Elektrofachhändler, der Elektrogroßhandel sowie Heizungs-, Sanitär-, Dachdecker- oder Solarfachbetriebe.

Im Segment Kraftwerke bietet Phoenix Solar die notwendigen Planungsleistungen und die schlüsselfertige Errichtung von Photovoltaikanlagen bis in den Multimegawatt-Bereich an, inklusive der anschließenden Betriebsführung und Wartung. Das Segment Kraftwerke ist in Europa vertriebsseitig in die Geschäftsfelder Freiflächenanlagen und Dachanlagen untergliedert. Der Vertrieb für Dachanlagen akquiriert Aufträge als Generalunternehmer, beispielsweise aus Ausschreibungsprozessen. Neben Privatpersonen zählen Betriebe aus Handel, Industrie und Gewerbe zu den Kunden dieses Geschäftsfelds. Im Geschäftsfeld Freiflächenanlagen sind die Zielkunden von Phoenix Solar überwiegend institutionelle Investoren, die Fondsmodelle auflegen oder als Direktinvestor große Photovoltaikanlagen im eigenen Portfolio halten.

Vorrangiges Ziel des Phoenix Solar Konzerns ist die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Zur Führung, Steuerung und Kontrolle der Geschäfte wird ein kennzahlenorientiertes Managementsystem eingesetzt, bei dem ein integriertes Controllingkonzept und verschiedene Kennzahlen eine elementare Rolle spielen. Wesentliche Kennziffern zur Steuerung des Konzerns sind das EBIT sowie das Verhältnis des EBIT zum Umsatz (EBIT-Marge). Als weitere Steuerungsgrößen werden die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital Employed) und die Working Capital Ratio (Working Capital in Relation zum Umsatz) herangezogen.

Strategisch verfolgt die Phoenix Solar AG das Ziel, ihre Position als in Deutschland führender, nicht an bestimmte Hersteller gebundener Anbieter von Photovoltaik-Systemtechnik zu etablieren und international kontinuierlich auszubauen. Phoenix Solar strebt an, von staatlichen Förderungen der Photovoltaik unabhängiger zu werden und so den Risiken zu begegnen, die aus der bestehenden Abhängigkeit resultieren. Dies soll vor allem durch Kostenreduktion und Innovationen bei der Planung und Errichtung von Systemen, durch den Einsatz neuer Technologien und durch eine verstärkte Internationalisierung erzielt werden. Der Konzern strebt Wachstumsraten an, die langfristig über dem durchschnittlichen Wachstum des Photovoltaik-Weltmarktes liegen sollen.

1.2 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das für die Geschäftstätigkeit des Phoenix Solar Konzerns relevante gesamtwirtschaftliche Umfeld entwickelte sich im dritten Quartal weiterhin positiv. Allerdings hielt auch die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung der weltwirtschaftlichen Situation an. Im Euroraum setzte sich die unterschiedliche Konjunkturerwartung in den einzelnen Mitgliedsstaaten fort: Während sich die Lage in den südeuropäischen Ländern aufgrund anhaltender oder drohender Verschuldungsprobleme weiterhin negativ bis unterdurchschnittlich entwickelte, fungierte Deutschland einmal mehr als europäischer Konjunkturmotor. Ersten Schätzungen zufolge wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2011 um 0,4 Prozent und somit um geschätzte 0,3 Prozentpunkte stärker als im zweiten Quartal. Dabei konnte die deutsche Wirtschaft weiterhin von einem robusten Konsumklima im Inland profitieren. Allerdings sank der Index der Konjunkturerwartung erneut, was auf eine bevorstehende konjunkturelle Abkühlung hindeuten könnte.

In den USA verlief die Konjunkturerholung weiterhin schleppend, da die stagnierenden Arbeits- und Immobilienmärkte die Inlandsnachfrage bremsten. Gleichzeitig ließ die hohe Staatsverschuldung kaum Spielräume für Konjunkturmaßnahmen.

Die „Emerging Markets“ China, Brasilien und Indien verzeichneten im dritten Quartal erneut hohe Wachstumsraten, aber auch einen Anstieg der Inflationsraten. Insbesondere in China und Indien mehrten sich deshalb die Signale, eine zukünftige Abschwächung des Wachstums zugunsten einer höheren Preisstabilität in Kauf zu nehmen.

1.3 ENTWICKLUNG DER PHOTOVOLTAIKBRANCHE

In der Photovoltaikbranche war das dritte Quartal von einem extrem starken Angebotsüberhang geprägt, der zu einem weiteren erheblichen Preisverfall bei Photovoltaikmodulen und -systemen führte. Nach Angaben des Marktforschungs- und Analysespezialisten Solarbuzz fielen die Fabrikpreise für Solarmodule im Zeitraum Juli bis September 2011 um etwa 33 Prozentpunkte. Wie bereits im zweiten Quartal traten dabei vor allem chinesische Modulhersteller aus der zweiten und dritten Reihe als Billiganbieter in Erscheinung.

Die weltweite Nachfrage erhöhte sich laut Solarbuzz im dritten Quartal um lediglich einen Prozentpunkt. Trotz weiterhin attraktiver Förderbedingungen und Anlagenrenditen in den Schlüsselmärkten wirkten sich die hohe Verunsicherung hinsichtlich der zukünftigen Photovoltaikförderung, Finanzierungsengpässe infolge der europäischen Schuldenkrise sowie deflationäre Effekte, d.h. die Erwartung weiter zurückgehender Preise, dämpfend auf die Nachfrage aus. Der anhaltende, außergewöhnlich starke Preisverfall verstärkte den Konsolidierungsdruck innerhalb der Photovoltaikbranche und führte zu industriepolitisch bedingten Wettbewerbsverzerrungen. So häuften sich im Lauf des dritten Quartals die Meldungen über Fertigungsstilllegungen, Restrukturierungen und Insolvenzen bei US-amerikanischen und europäischen Herstellern.

In diesem herausfordernden Wettbewerbsumfeld konnte die Photovoltaikbranche ihren Beitrag zur Energieversorgung im Kernmarkt Deutschland deutlich steigern. Im September meldete der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), dass die Photovoltaik ihren Anteil an der Stromerzeugung in Deutschland im laufenden Jahr nach ersten Schätzungen nahezu verdoppeln konnte. Die Ursachen hierfür waren sowohl ein starker Zubau von Anlagen im Vorjahr als auch sonnenreiche Frühjahrsmonate. Im ersten Halbjahr 2011 lieferten Photovoltaikanlagen 3,5 Prozent des erzeugten Stroms, nachdem dieser Anteil im Vorjahr noch 2,0 Prozent betragen hatte.

2 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM BERICHTSZEITRAUM

2.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

BESCHAFFUNGSMARKT

Die Beschaffungsstrategie von Phoenix Solar zielt darauf ab, ein ausgewogenes Produktportfolio vorrätig zu haben, um dadurch eine ausgewählte Bandbreite unterschiedlicher Modultechnologien abdecken zu können. Die einzelnen Produkte sollen dabei je nach Bedarf sowohl für das Segment Kraftwerke als auch für das Segment Komponenten & Systeme einsetzbar sein. Auf diese Weise können die Einkaufsvolumina optimiert und Absatzmöglichkeiten möglichst flexibel gesteuert werden.

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld war die Beschaffung von Solarmodulen auch im dritten Quartal von weiteren Preissenkungen gekennzeichnet. Diese betrafen sowohl den Bereich kristalliner Module als auch Dünnschichtmodule. Durch Verhandlungen mit den Lieferanten zu Abnahmemengen und Zahlungsmodalitäten gelang es jedoch, diese Preisreduktionen teilweise aufzufangen. Da Wechselrichter in ausreichendem Maße im Lager vorhanden waren, kam es dort nur zu geringen Bestellungen.

Aufgrund der unsicheren zukünftigen Marktentwicklung wird Phoenix Solar seine konservative Beschaffungspolitik fortsetzen und Bestellungen vor allem projektspezifisch aufgeben.

ABSATZMARKT DEUTSCHLAND

In Deutschland zog die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen zwar an, blieb aber hinter den Erwartungen zurück. Nachdem – gemäß dem im Frühjahr novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) – zum 1. Juli keine unterjährige Förderkürzung in Kraft trat, wurden nach Angaben der Bundesnetzagentur im Zeitraum Januar bis September 2011 insgesamt rund 3.400 MW zugebaut. Im Zeitraum 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011, der als Bemessungszeitraum für die Absenkung der Einspeisevergütung ab 1. Januar 2012 gilt, wurden insgesamt 5.200 MWp zugebaut. Die Bundesnetzagentur hat deshalb am 27. Oktober 2011 verkündet, dass die Vergütung von PV-Anlagen, die ab dem 1. Januar 2012 in Betrieb gehen, um 15 Prozent niedriger sein wird als die aktuelle Vergütung. Der Zubauwert von 5.200 MW liegt jedoch erheblich unter dem Wert von 7.800 MW, der für den Vergleichszeitraum Oktober 2009 bis September 2010 gemeldet worden war.

ABSATZMARKT INTERNATIONAL

In den meisten europäischen Photovoltaikmärkten war das dritte Quartal des Jahres 2011 von einer zurückhaltenden Nachfrage geprägt, die aus deflationären Effekten und Finanzierungsengpässen resultierte. In einem Umfeld konstant fallender Preise erwarteten Investoren, Großhändler und Installateure weitere Preissenkungen und zögerten Bestellungen so lange als möglich hinaus. Gleichzeitig führten die Folgen der Schuldenkrise in den südeuropäischen Märkten – insbesondere in Griechenland – zu Finanzierungsengpässen bei Photovoltaikanlagen.

Eine positive Ausnahme bildete der italienische Markt, der sich nach einem zurückhaltenden Monat Juli im Lauf des dritten Quartals erholte. So wurden nach ersten Schätzungen im dritten Quartal Photovoltaik-Großanlagen mit einer Gesamtkapazität von 1,1 GWp an das italienische Stromnetz angeschlossen. Laut der für Erneuerbare Energien zuständigen Behörde des Wirtschafts- und Finanzministeriums (GSE) wurden damit von Januar bis August 2011 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtkapazität von 6,5 GWp an das Netz angeschlossen. Sollten sich die Schätzungen bestätigen, hätte Italien aktuell Deutschland als weltweit größten Photovoltaikmarkt abgelöst. Allerdings zeigen etliche Beispiele aus der Vergangenheit, wie etwa die Marktverläufe in Spanien oder der Tschechischen Republik, dass überhitzte Märkte häufig durch abrupte und außerplanmäßige Förderkürzungen regelrecht abgewürgt werden, was auch ein gewisses Zukunftsrisiko für den derzeit boomenden italienischen Markt bergen könnte.

Aus dem griechischen Umwelt- und Energieministerium wurden Pläne bekannt, Photovoltaik-Kapazitäten zu installieren, die über das bisherige Ausbauziel von 2,2 GWp bis zum Jahr 2020 hinausgehen. Die Umsetzung soll mit Hilfe ausländischer Investoren und unter Ausnutzung bestimmter Mechanismen der europäischen Richtlinie für Erneuerbare Energien erfolgen. Diese Richtlinie sieht unter anderem vor, dass EU-Mitgliedsstaaten ihre Erneuerbare-Energien-Ziele teilweise durch gemeinsame Projekte oder statistische Transfers erfüllen können. Dafür können auch Mittel aus europäischen Strukturfonds oder von der Europäischen Investitionsbank (EIB) eingesetzt werden. Das deutsche Bundeswirtschaftsministerium hat deshalb eine Prüfung eingeleitet, inwieweit solche Projekte mit Griechenland unterstützt werden könnten. Ob derartige Pläne zur Realisierung kommen und welche langfristigen Folgen sie für den deutschen Photovoltaikmarkt haben werden, bleibt abzuwarten.

Die weltweit wachstumsstärksten Photovoltaikmärkte – mit Ausnahme von Italien – waren China und die USA. In China gab die nationale Entwicklungs- und Reformkommission (NDRC) die Einführung eines landesweiten Einspeisetarifs in Höhe von umgerechnet 12,6 Eurocent je Kilowattstunde bekannt. Dieser Tarif gilt für Dach- und Freiflächenanlagen, die vor dem 1. Juli 2011 durch die NDRC genehmigt wurden und bis Ende 2011 fertig gestellt werden. Für nach dem 1. Juli genehmigte und voraussichtlich 2012 fertig gestellte Anlagen wurde ein Einspeisetarif von etwa 11 Eurocent je Kilowattstunde festgelegt. In Abhängigkeit von zukünftigen Senkungen der Systempreise behielt sich die NDRC weitere Tarifabsenkungen vor. Die neue Förderung soll zusätzlich zu den bereits existierenden regionalen Förderprogrammen gelten und aus einem Erneuerbare-Energien-Entwicklungsfonds finanziert werden. Erste Marktschätzungen gehen davon aus, dass sich der chinesische Photovoltaikmarkt infolge des neuen Förderprogramms deutlich positiver entwickeln wird als zuvor angenommen. Voraussichtlich werden von diesem Wachstum aber vor allem lokale chinesische Anbieter profitieren.

Auch der US-amerikanische Markt entwickelte sich im dritten Quartal weiterhin sehr positiv. Ausschlaggebend dafür waren stark fallende Preise sowie Vorzieheffekte infolge der Ende 2011 auslaufenden Cash Grants, einer Anfang 2010 eingeführten Umwandlung der bis 2016 laufenden Investment Tax Credits (ITCs). Im Bundesstaat Kalifornien entstand eine zusätzliche Marktdynamik aus der im April in Kraft getretenen Erhöhung des Erneuerbare-Energien-Ziels auf 33 Prozent bis zum Jahr 2020.

2.2 WESENTLICHE EREIGNISSE IM BERICHTSZEITRAUM

KONSORTIALKREDITVERTRAG VORZEITIG VERLÄNGERT

Am 1. Juli 2011 konnten wir die vorzeitige Verlängerung des im November 2008 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags über 150 Mio. EUR bekannt geben. Der Kredit, der der Working-Capital-Finanzierung der Phoenix Solar Gruppe sowie der Finanzierung des Aval- und Akkreditivbedarfs dient, läuft jetzt bis November 2012.

ERRICHTUNG EINES SOLARPARKS IM BODENSEERAUM

Im Juli 2011 wurden wir von der in Singen ansässigen solarcomplex AG beauftragt, als Generalunternehmer einen Solarpark mit einer Spitzenleistung von rund 4,7 Megawatt in Bodman-Ludwigshafen zu errichten. Die solarcomplex AG ist ein Regionalversorger für erneuerbare Energien, der Energieanlagen im Bodenseeraum realisiert. Das Projekt wurde Mitte September abgenommen.

BISLANG GRÖSSTER AUSLANDSAUFTRAG

Am 19. Juli 2011 hat uns der in Paris ansässige Energieanbieter Akuo Energy damit beauftragt, als Generalunternehmer zwei Solarkraftwerke in Frankreich zu errichten. Beide Solarparks haben eine Spitzenleistung von je 12 MWp und werden nach ihrer Fertigstellung, die für Ende 2011 vorgesehen ist, jährlich etwa 36 Mio. Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugen. Mit diesem Projekt ist es Phoenix Solar gelungen, den bislang größten Auslandsauftrag der Firmengeschichte zu akquirieren.

INTERNATIONALISIERUNG WEITER VORANGETRIEBEN

Nachdem unserer Tochtergesellschaft Phoenix Solar Pte Ltd, Singapur, Mitte Juni 2011 bereits der Markteintritt in Thailand gelungen ist, konnte sie am 29. Juli auch zwei Verträge in Indien – einem Land mit einem immensen Marktpotenzial – verkünden. Auftragsgegenstand ist die Errichtung von zwei Solarkraftwerken mit einer Spitzenleistung von jeweils einem MWp in den Bundesstaaten Tamil Nadu und Gujarat. Beide Projekte sollen bis zum Jahresende an das Stromnetz angeschlossen werden.

MEHRERE AUFTRÄGE AUS ITALIEN

Am 12. September 2011 konnten wir bekannt geben, dass unsere italienische Tochtergesellschaft Phoenix Solar S.r.l. mehrere Aufträge im Segment Komponenten & Systeme akquiriert hat, die die Lieferung von Solarmodulen für insgesamt drei Solarkraftwerke betreffen. Darüber hinaus hat Phoenix Solar S.r.l. den Zuschlag für ein Dachprojekt mit einer Spitzenleistung von 227 kWp erhalten, das Ende des Jahres an das Stromnetz angeschlossen werden soll.

3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

3.1 ERGEBNISENTWICKLUNG

Die allgemeine Nachfrageschwäche in der Photovoltaikbranche, die bereits das erste Halbjahr 2011 prägte, hat sich auch im dritten Quartal fortgesetzt. Ursachen hierfür waren die weiterhin bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die zukünftige Photovoltaikförderung und – speziell in den südeuropäischen Ländern – Finanzierungsengpässe infolge der Schuldenkrise. Darüber hinaus setzte sich – getrieben von einem erheblichen Angebotsüberhang sowie Billigangeboten aus China – der starke Preisverfall bei Photovoltaikmodulen und -systemen unvermindert fort.

Trotz dieser nach wie vor herausfordernden Marktbedingungen verzeichnete der Quartalsumsatz des Phoenix Solar Konzerns einen Anstieg um 18,7 Prozent auf 113,1 Mio. EUR (Q3/2010: 95,3 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich dagegen auf -13,2 Mio. EUR (Q3/2010: 4,3 Mio. EUR) und das Konzernergebnis auf -19,0 Mio. EUR (Q3/2010: 2,3 Mio. EUR).

3.2 UMSATZANALYSE

Von den Umsatzerlösen des dritten Quartals entfielen 28,4 Prozent (Q3/2010: 44,5 Prozent) auf das Inlandsgeschäft und 71,6 Prozent (Q3/2010: 55,5 Prozent) auf die Auslandsmärkte. Die ausländischen Tochtergesellschaften trugen einen Anteil von 66,8 Prozent (Q3/2010: 30,0 Prozent) zum Konzernumsatz bei.

Das Segment Komponenten & Systeme erzielte im dritten Quartal 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 65,8 Mio. EUR (Q3/2010: 53,8 Mio. EUR) – ein Plus von 22,3 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Das Segment Kraftwerke konnte ein Umsatzvolumen von 47,3 Mio. EUR (Q3/2010: 41,5 Mio. EUR) realisieren und damit ein Plus von 14,0 Prozent erzielen. Bezogen auf den Gesamtumsatz des Quartals entfielen somit 58,2 Prozent (Q3/2010: 56,5 Prozent) auf das Segment Komponenten & Systeme und 41,8 Prozent (Q3/2010: 43,5 Prozent) auf das Segment Kraftwerke.

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahrs ging der Umsatz des Phoenix Solar Konzerns um 44,7 Prozent auf 253,9 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 459,3 Mio. EUR) zurück. Das Segment Komponenten & Systeme erzielte in den ersten neun Monaten 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 155,0 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 268,2 Mio. EUR) und damit ein Minus von 42,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Das Segment Kraftwerke generierte ein Umsatzvolumen von 98,9 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 191,1 Mio. EUR), dies entspricht einem Minus von 48,2 Prozent gegenüber den ersten neun Monaten 2010. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz (inklusive Projekten der Muttergesellschaft im Ausland) lag nach neun Monaten bei 58,9 Prozent (Q1–Q3/2010: 21,2 Prozent) und der Anteil der ausländischen Tochtergesellschaften (ohne Projekte der Muttergesellschaft im Ausland) bei 40,7 Prozent (Q1–Q3/2010: 12,6 Prozent).

3.3 AUFTRAGSLAGE

Zum Stichtag 30. September 2011 summierte sich der Auftragsbestand auf 237,2 Mio. EUR (30. September 2010: 271,2 Mio. EUR) – eine Verringerung um 34,0 Mio. EUR bzw. 12,5 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Das Segment Komponenten & Systeme verzeichnete einen Rückgang des Auftragsbestands auf 39,2 Mio. EUR (30. September 2010: 64,8 Mio. EUR). Der Auftragsbestand im Segment Kraftwerke reduzierte sich geringfügig auf 198,0 Mio. EUR (30. September 2010: 206,4 Mio. EUR).

3.4 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

BESTANDSVERÄNDERUNGEN

In der Position Bestandsveränderungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 9,1 Mio. EUR) sind die Erhöhungen bzw. Verminderungen des Bestands an Aufträgen in Ausführung erfasst.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 6,5 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 2,3 Mio. EUR) umfassen im laufenden Geschäftsjahr hauptsächlich Stromerträge (2,6 Mio. EUR), Erträge aus der Anpassung für rechnungslegungsbezogene Schätzungen (1,3 Mio. EUR) sowie Erträge aus der Herabsetzung von pauschalen Wertberichtigungen (1,1 Mio. EUR).

MATERIALAUFWAND/ROHERTRAG

Der Materialaufwand erhöhte sich im dritten Quartal 2011 um 33,2 Prozent auf 117,9 Mio. EUR (Q3/2010: 88,5 Mio. EUR).

In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahrs ging der Materialaufwand dagegen um 35,2 Prozent auf 261,3 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 403,3 Mio. EUR) zurück. Dieser Rückgang ist bedingt durch geringere Absatzmengen, liegt prozentual jedoch unter dem Umsatzrückgang in Höhe von 44,7 Prozent. Daher verzeichnet Phoenix für die ersten neun Monate kumuliert eine negative Rohmarge. Hauptursache ist der rapide Preisverfall – vor allem bei Solarmodulen – der dazu führte, dass in vielen Fällen Produkte nur mit Verlust verkauft werden konnten.

PERSONALAUFWAND

Zum 30. September 2011 beschäftigte Phoenix Solar auf Konzernebene 433 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inklusive Vorstand und Aushilfen), davon 396 Festangestellte.

Aufgrund der höheren Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr lag der Personalaufwand im dritten Quartal bei 5,8 Mio. EUR (Q3/2010: 5,4 Mio. EUR) – ein Anstieg um 7,4 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Für die ersten neun Monate des Jahres 2011 resultiert daraus eine Erhöhung des Personalaufwands um 5,8 Prozent auf 20,1 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 19,0 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote (Anteil der Personalkosten an den Umsatzerlösen) hat sich infolge des aktuell geringeren Umsatzvolumens auf 7,9 Prozent (Q1–Q3/2010: 4,1 Prozent) erhöht.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)

Der starke Anstieg des Materialaufwands sowie die Abwertungen des Lagerbestands haben dazu geführt, dass das EBIT des dritten Quartals 2011 in Höhe von –13,2 Mio. EUR (Q3/2010: 4,3 Mio. EUR) deutlich unter dem Vorjahreswert blieb. Gleiches gilt für die ersten neun Monate, in denen Phoenix Solar ein EBIT von –39,5 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 31,2 Mio. EUR) erzielte. Bezogen auf die realisierten Umsatzerlöse entspricht das einer EBIT-Marge von –15,6 Prozent (Q1–Q3/2010: 6,8 Prozent).

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis lag nach neun Monaten bei –2,7 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: –1,2 Mio. EUR). Dabei erhöhten sich die Finanzerträge um 0,1 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 0,2 Mio. EUR), während die Finanzaufwendungen, die im Wesentlichen aus den Zinsen für die kurzfristige Kreditlinie resultieren, um 1,6 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 1,4 Mio. EUR) anstiegen.

STEUERQUOTE

Die Steuerquote des Konzerns, d.h. das Verhältnis von Steueraufwand zum Konzernperiodenergebnis vor Steuern, beträgt zum Stichtag 5,0 Prozent (Vorjahr: 29,3 Prozent). Die erhebliche Absenkung der Quote beruht im Wesentlichen auf der Erfassung von Betriebsprüfungserkenntnissen sowie dem zunächst vorgenommenen Ansatzverzichts aktiver latenter Steuern in Bezug steuerliche Verluste in Höhe von 15.647 T Euro (Vorjahr: 0 T Euro), die auf zu versteuernden Einzelergebnisse der Jahre 2011 bis 2014 beruhen, da sich die Gruppe derzeit in einer strategischen Neuausrichtung und sich damit die bisherige Planung zum Stichtag in einer Überarbeitung befindet. Die Unternehmensführung erwartet gegenwärtig, dass der Ansatz innerhalb des vierten Quartals 2011 möglich sein sollte.

KONZERNERGEBNIS

Infolge der beschriebenen Entwicklungen ergab sich für das dritte Quartal 2011 ein Konzernergebnis in Höhe von –19,0 Mio. EUR (Q3/2010: 2,3 Mio. EUR). Das kumulierte Ergebnis für die ersten neun Monate beträgt somit –40,1 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 21,0 Mio. EUR). Bezogen auf eine durchschnittliche Anzahl von 7,4 Mio. Aktien resultiert daraus ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von –5,52 EUR (Q1–Q3/2010: 3,04 EUR). Da zum 30. September 2011 keine wesentlichen verwässernden Effekte bestanden, weicht das verwässerte Ergebnis je Aktie nur geringfügig vom unverwässerten ab.

3.5 ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSSEGMENTE

KOMPONENTEN & SYSTEME (IN- UND AUSLAND)

Insgesamt stand das dritte Quartal 2011 unter dem Einfluss eines massiven Überangebots, das zu einem deutlichen Preisverfall – sowohl bei Photovoltaikmodulen als auch -systemen – führte. Diesem Angebotsüberhang stand eine eher verhaltene Nachfragesteigerung gegenüber. Dennoch zeigten die Märkte in Frankreich, Deutschland und Griechenland einen klaren Trend nach oben, der jedoch von landesspezifischen Wachstumsbarrieren unterschiedlich stark abgebremst wurde.

Insbesondere der griechische Markt konnte sein Nachfragepotenzial aufgrund deutlich spürbarer Finanzierungsengpässe nicht vollständig entfalten. Die aktuell positiven Aussichten des französischen Marktes lassen dagegen ein stabiles Wachstum bis zum Ende des Jahres erwarten. Der Zuwachs an installierter Leistung schlägt sich aufgrund des Preisdrucks allerdings nur teilweise in gestiegenen Umsätzen nieder.

In diesem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld verringerte sich der Umsatz des Segments Komponenten & Systeme nach neun Monaten um 42,2 Prozent auf 155,0 Mio. EUR (Q1–Q3/2010 268,2 Mio. EUR). Von diesem Gesamtumsatz wurden 91,8 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 213,1 Mio. EUR) bzw. 59,2 Prozent (Q1–Q3/2010: 79,5 Prozent) in Deutschland und 63,2 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 55,1 Mio. EUR) bzw. 40,8 Prozent (Q1–Q3/2010: 20,5 Prozent) in ausländischen Märkten realisiert.

Der Segment-Auftragsbestand, der auch weiterhin von der instabilen Preissituation beeinflusst ist, summierte sich zum 30. September 2011 auf 39,2 Mio. EUR (30. September 2010: 64,8 Mio. EUR), was einem Rückgang um 39,5 Prozent entspricht. Davon entfielen 15,6 Mio. EUR (30. September 2010: 42,4 Mio. EUR) auf Inlandsaufträge und 23,6 Mio. EUR (30. September 2010: 22,4 Mio. EUR) auf Aufträge aus dem Ausland.

KRAFTWERKE (IN- UND AUSLAND)

Die Entwicklung des Segments Kraftwerke war auch im dritten Quartal von starken Auslandsaktivitäten geprägt. Nachdem sich in Frankreich bereits zwei Projekte mit einem Volumen von 13,6 MWp in der Realisierung befanden, wurden im Berichtszeitraum zwei weitere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 24 MWp gewonnen. Damit konnte Phoenix Solar im laufenden Geschäftsjahr bereits ein Auftragsvolumen von deutlich mehr als 100 Mio. EUR im französischen Markt generieren.

Auch die Projektentwicklungsaktivitäten in Bulgarien verliefen mit dem ersten genehmigten Projekt und der Übernahme der Gesellschaftsanteile erfolgreich. Darüber hinaus konnte das Projekt von den ursprünglich geplanten 20 MWp auf 50 MWp erweitert werden. In Griechenland wurden die jahrelangen Projektentwicklungsaktivitäten ebenfalls mit Erfolgen gekrönt: Erste Projekte stehen vor der Bau-reife. Die Auswirkungen der griechischen Finanzkrise müssen jedoch aufmerksam verfolgt werden.

In den nicht-europäischen Märkten sind momentan insbesondere die beiden Projektausführungen in Thailand (insgesamt 15,9 MWp) und Saudi-Arabien (3,5 MWp) hervorzuheben. Darüber hinaus laufen verstärkte Projekt-Akquisitionsaktivitäten in den beiden genannten sowie in weiteren außereuropäischen Märkten. Dazu zählt unter anderem die Einreichung eines Angebots für ein 100-MWp-Projekt im arabischen Raum – die bislang größte Projektplanung der Phoenix Solar Gruppe.

Für den Zeitraum Januar bis September 2011 verringerte sich der Segmentumsatz um 48,2 Prozent auf 98,9 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 191,1 Mio. EUR). Vom Segmentumsatz entfielen 12,5 Mio. EUR bzw. 12,6 Prozent (Q1–Q3/2010: 148,7 Mio. EUR bzw. 77,8 Prozent) auf das Inlandsgeschäft und 86,4 Mio. EUR bzw. 87,4 Prozent (Q1–Q3/2010: 42,4 Mio. EUR bzw. 22,2 Prozent) auf Erlöse aus dem Ausland. In Übereinstimmung mit der Internationalisierungs-Strategie des Phoenix Solar Konzerns haben sich die Umsatzerlöse des Segments Kraftwerke, die in ausländischen Märkten realisiert wurden, im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2010 damit deutlich um 103,7 Prozent erhöht.

Der Auftragsbestand des Segments Kraftwerke (einschließlich der bereits angearbeiteten Aufträge) lag zum 30. September 2011 bei 198,0 Mio. EUR (30. September 2010: 206,4 Mio. EUR). Die Inlandsaufträge summierten sich dabei auf 48,5 Mio. EUR (30. September 2010: 112,7 Mio. EUR). Der Wert der ausländischen Aufträge lag bei 149,5 Mio. EUR (30. September 2010: 93,7 Mio. EUR).

3.6 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme des Phoenix Solar Konzerns lag zum 30. September 2011 bei 341,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 313,3 Mio. EUR), was einer Zunahme um 28,6 Mio. EUR bzw. 9,1 Prozent entspricht.

Im Bereich der langfristigen Vermögenswerte ergab sich ein Plus von 1,6 Mio. EUR auf 12,5 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 10,9 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 27,1 Mio. EUR auf 329,5 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 302,4 Mio. EUR). Ausschlaggebend dafür war in erster Linie eine Zunahme der Kundenforderungen (Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) um 8,9 Mio. EUR auf 122,3 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 113,4 Mio. EUR). Darüber hinaus verzeichneten die geleisteten Anzahlungen einen Anstieg um 7,0 Mio. EUR auf 10,3 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 3,3 Mio. EUR). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 7,1 Mio. EUR auf 16,7 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 9,6 Mio. EUR), während das Vorratsvermögen um 5,8 Mio. EUR auf 155,3 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 149,5 Mio. EUR) zunahm.

Das Eigenkapital lag mit 100,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 142,4 Mio. EUR) um 41,9 Mio. EUR unter dem Vergleichswert, was in erster Linie auf den realisierten Konzernperiodenverlust in Höhe von 40,1 Mio. EUR zurückzuführen ist. In Relation zur aktuell höheren Bilanzsumme ergab sich daraus eine Eigenkapitalquote von 29,4 Prozent (31. Dezember 2010: 45,5 Prozent).

Das Fremdkapital stieg dagegen um 70,5 Mio. EUR auf 241,4 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 170,9 Mio. EUR) an, im Wesentlichen bedingt durch eine Zunahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 37,5 Mio. EUR auf 90,2 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 52,6 Mio. EUR). Darüber hinaus verzeichneten die Lieferantenverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) einen Anstieg um 20,1 Mio. EUR auf 104,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 84,8 Mio. EUR). Die sonstigen Verbindlichkeiten (finanzielle und nicht-finanzielle) erhöhten sich um 12,6 Mio. EUR auf 32,7 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 20,1 Mio. EUR).

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

In den ersten neun Monaten 2011 betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit –26,0 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: –80,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind gezahlte Zinsen und abgeführte Ertragsteuern in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Die Veränderung zum Neunmonatszeitraum 2010 resultiert insbesondere aus den Veränderungen im Working Capital, denn durch den geringeren Aufbau von Lagerbeständen wurde in der Berichtsperiode Kapital in Höhe von 49 Mio. EUR weniger gebunden.

CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit blieb mit 2,1 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 2,0 Mio. EUR) nahezu konstant. Darin enthalten sind in erster Linie die üblichen Anschaffungen von Sachanlagen. Darüber hinaus wurde auch bis zum 1. Juli 2011 in das immaterielle Anlagevermögen investiert, beispielsweise in Lizenzen und aktivierungsfähige Leistungen. Das im Geschäftsjahr 2009 eingeleitete Projekt zur Einführung einer neuen unternehmensspezifischen ERP-Lösung (ERP = Enterprise Resource Planning) wurde zum 1. Juli 2011 produktiv geschaltet und hat damit im Q3 keinen nennenswerten Investitionskosten verursacht.

CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit führte in den ersten neun Monaten 2011 zu einem Mittelzufluss in Höhe von 35,2 Mio. EUR (Q1–Q3/2010: 69,8 Mio. EUR). Er setzt sich zusammen aus dem

Mittelabfluss durch die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Phoenix Solar AG in Höhe von 2,6 Mio. EUR sowie Mittelzuflüssen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 37,5 Mio. EUR und erhaltene Zinsen in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

4 NACHTRAGSBERICHT

PROJEKTRECHTE FÜR EINEN SOLARPARK IN BULGARIEN ERHALTEN

Nach einer erfolgreichen Projektentwicklung, die bereits im Jahr 2009 begann, hat sich die Phoenix Solar AG am 4. Oktober 2011 die Projektrechte für einen Solarpark mit einer Spitzenleistung von 50 MWp in Kazanlak im Landesinneren von Bulgarien gesichert. Da alle Genehmigungen zur Realisierung des Projekts vorliegen, steht Phoenix Solar derzeit in Verkaufsverhandlungen mit mehreren Investoren.

WEITERES PROJEKT IN GRIECHENLAND

Am 17. Oktober 2011 haben wir bekannt gegeben, dass unsere griechische Tochtergesellschaft Phoenix Solar E.P.E. mit der Realisierung eines Solarparks mit einer Spitzenleistung von 1,1 MWp in Zentral-Makedonien beauftragt wurde. Bei diesem Projekt ist Phoenix Solar sowohl für die Planung und den Bau des Solarkraftwerks als auch die Lieferung von Solarmodulen, Wechselrichtern und Komponenten verantwortlich. Die Anlage, die Ende Oktober an das Netz angeschlossen wurde, wird mehr als 450 griechische Durchschnittshaushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen.

ERRICHTUNG VON ZWEI SOLARKRAFTWERKEN IN NEU-ULM

Im Oktober wurde die Phoenix Solar AG von den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm mit dem Bau von zwei Solarkraftwerken mit einer Spitzenleistung von zusammen 477 Kilowatt beauftragt. Hierbei wird auf den Dächern der neuen Multifunktionshalle „ratiopharm Arena Ulm/Neu-Ulm“ auf einer Fläche von insgesamt 8.700 Quadratmetern Strom produziert. Der Baubeginn ist bereits im Oktober erfolgt und bis Ende des Jahres sollen die Anlagen an das Netz angeschlossen werden.

FINANZIERUNGSVERHANDLUNGEN MIT KREDIT- UND AVALGEBERN

Die Phoenix Solar AG hält einige Finanzkennzahlen, die in dem bis November 2012 laufenden Konsortialvertrag vereinbart wurden, aufgrund der aktuellen Ertragslage nicht ein. Phoenix Solar hat daher die Banken um den Verzicht auf die Ausübung der daraus resultierenden Kündigungsrechte bis zur Vorlage eines Sanierungsgutachtens Mitte Dezember 2011 gebeten. Dem Antrag wurde am 9. November 2011 stattgegeben.

5 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als international agierendes Unternehmen unterliegt der Phoenix Solar Konzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken. Sowohl die Chancen der zukünftigen Entwicklung als auch detaillierte Angaben zum Phoenix Solar Risikoportfolio sind im Geschäftsbericht 2010 dargestellt. Wesentliche Veränderungen dieser Erläuterungen haben sich aus aktueller Sicht nicht ergeben, es sei denn, sie sind explizit im nachfolgenden Bericht aufgeführt.

5.1 CHANCEN- UND RISIKOPOLITIK

Ziel der eigenen Risikopolitik ist es, den Fortbestand des Phoenix Solar Konzerns zu sichern und den Unternehmenswert systematisch und nachhaltig zu steigern. Diesen Grundsätzen folgend, werden

unternehmerische Entscheidungen stets nach einer eingehenden Risikoanalyse und -bewertung getroffen. Da jedes unternehmerische Handeln zwangsläufig mit Chancen und Risiken verbunden ist, berücksichtigt die Risikostrategie des Konzerns beide Seiten. Das heißt, dass im Bereich der Kernkompetenzen ganz bewusst beherrsch- und überschaubare Risiken eingegangen werden, wenn daraus ein angemessener Ertrag resultiert. Risiken in anderen Bereichen sollen prinzipiell vermieden werden.

5.2 CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Chancen- und Risikomanagementsystem des Konzerns ist darauf ausgerichtet, Einzelrisiken zu identifizieren, sie transparent aufzubereiten und angemessene Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Über bestandsgefährdende Risiken hinaus werden auch diejenigen Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen erfasst, die den zukünftigen Geschäftserfolg signifikant beeinflussen können. Die Ziele und Prozesse sowie die Aufgabenverteilung im Rahmen des Risikomanagementsystems sind im Handbuch zum Risikomanagement der Phoenix Solar AG dokumentiert.

Um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens so gering wie möglich zu halten, wurden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

5.3 WESENTLICHE RISIKOFELDER

Neben den im Geschäftsbericht 2010 ausführlich dargestellten Einzelrisiken und Chancen, auf die an dieser Stelle ausdrücklich verwiesen wird, bestehen aus heutiger Sicht folgende Risiken und Chancen:

POLITISCHE EINFLUSSFAKTOREN

Auch im laufenden Jahr 2011 werden Bestand und Entwicklung nationaler Photovoltaikmärkte in unterschiedlicher Ausprägung von Gesetzen gefördert oder gehemmt. Bei langfristigen gesetzlichen Degressionsmodellen, wie im Fall des deutschen EEG, führt jede Absenkung der Einspeisevergütung, die nicht durch günstigere Einkaufspreise aufgefangen werden kann, zu einer geringeren Rendite neuer Photovoltaikanlagen. Damit sinkt auch die Attraktivität für potenzielle Erwerber. Unangekündigte, in der Häufigkeit zunehmende und radikale Änderungen der gesetzlichen Grundlagen verringern die Stabilität von Einspeisezusagen und können ein weiteres Marktwachstum verhindern oder Märkte sogar schrumpfen lassen und damit die Unternehmensexistenz gefährden. Um die Gefahr der großen Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Märkte zu verringern, verfolgt die Phoenix Solar Gruppe konsequent eine Strategie der Internationalisierung. Damit begegnet das Unternehmen auch den Debatten um die weitere Gestaltung der Einspeiseregulungen – vor allem des deutschen EEG – in den für die Phoenix Solar AG derzeit noch wichtigsten Märkten Deutschland, Frankreich und Italien.

MARKT, WETTBEWERB UND EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN

Die anhaltenden energiepolitischen Diskussionen um die zukünftige Rolle der Photovoltaik in einigen wichtigen europäischen Märkten wie Italien und Deutschland führen auf der Investorensseite zu Unsicherheiten. Daraus folgt ein geringerer Investitionsanreiz für Photovoltaikanlagen in diesen Märkten, was im bisherigen Jahresverlauf – vor allem in Deutschland – zu einem rückläufigen Markt führte. Die in Italien, aber auch in anderen südeuropäischen Ländern, weiterhin spürbare Zurückhaltung der Banken bei der Vergabe von Krediten zur Projektfinanzierung an potenzielle Investoren wirkt sich ebenfalls hemmend auf die Expansion der Geschäftstätigkeit aus. Daraus resultierende Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten oder gänzlich ausbleibende Projektabschlüsse können daher die Erreichung der Wachstumsziele in diesem Markt gefährden. Nicht ausgeschlossen werden kann auch, dass fertig entwickelte und gebaute Projekte aufgrund fehlender Finanzierung nicht veräußert werden können, was sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens auswirkt.

Aufgrund erwarteter Preissenkungen – vor allem bei Modulen und Wechselrichtern – hat die Phoenix Solar AG im Rahmen ihrer Quartalsabschlüsse, auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses vorliegenden Erkenntnisse, Einschätzungen zur Entwicklung der Absatzpreise vorgenommen und die vorhandenen Lagerbestände auf die erwarteten Marktpreise abgewertet. Sollten sich zukünftig Marktentwicklungen ergeben, die von weiteren, zum Zeitpunkt der vorgenommenen Abwertung noch nicht bekannten Faktoren beeinflusst werden, kann daraus ein zusätzlicher Abwertungsbedarf mit negativen Folgen für die Ertragslage des Konzerns entstehen.

Kommt es im Zuge der Verkaufsabwicklung großer Photovoltaikanlagen zu längeren Verzögerungen, die zu verspäteten Zahlungszuflüssen führen, kann daraus ein Risiko für die Liquiditätssteuerung der Phoenix Solar Gruppe entstehen. Derartigen Risiken begegnet der Konzern mit einem aktiven Working-Capital-Management.

BESCHAFFUNG

Zur Sicherung der Versorgung mit Modulen nutzt Phoenix Solar seit Jahren einen langfristigen, bis Ende 2012 befristeten Liefervertrag mit einem Modullieferanten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation wurden vertraglich verankerte Abnahmemengen teilweise von 2011 in das Geschäftsjahr 2012 transferiert. Es besteht die Gefahr, dass die kumulierten Verpflichtungen 2012 zu nicht-marktkonformen Preisen abgenommen werden müssen, ohne die gelieferten Komponenten oberhalb der Selbstkostenschwelle weiterveräußern zu können, was sich erheblich nachteilig auf die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage des Konzerns auswirken würde.

In den vergangenen Jahren wurden Volumen- und Marktpreisanpassungen im Zusammenhang mit diesem Rahmenvertrag immer erfolgreich verhandelt. Das Management geht davon aus, dass die aktuellen Verhandlungen ebenfalls zu erfolgreichen Volumen- und Marktpreisanpassungen führen.

KONZERNFINANZIERUNG

Zur Absicherung der mittelfristigen Konzernfinanzierung wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Konsortialkredit mit dreijähriger Laufzeit vereinbart, der der Working-Capital-Finanzierung der Phoenix Solar Gruppe sowie der Finanzierung des Aval- und Akkreditivbedarfs dient. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags wurde zum Ende des zweiten Quartals 2011 bis November 2012 verlängert. Die Finanzierung beläuft sich auf maximal 150 Mio. EUR. Die im Konsortialvertrag verankerten Covenants-Ziele (insbesondere EBIT) wurden aufgrund der von Phoenix Solar vorgelegten Planung für das Geschäftsjahr 2011 festgelegt. Nachdem sich der Markt nicht so belebte wie ursprünglich für das dritte und vierte Quartal 2011 erwartet, kann die den Konsortialbanken unterbreitete Planung – und damit auch die vereinbarten Covenants – nicht erreicht werden. Der Antrag der Gesellschaft auf Kündigungsverzicht (Waiver-Antrag) wurde am 9. November 2011 von allen Konsortialbanken genehmigt. Er ist an die Vorlage eines Sanierungsgutachtens bis Ende Dezember 2011 sowie an ein Stillhalteabkommen mit den anderen bilateralen Kredit- sowie Avalgebern und Warenkreditversicherern der Gesellschaft gebunden, das bis 16. November 2011 nachgewiesen werden muss. Es besteht das Risiko, dass das Stillhalteabkommen mit den genannten Parteien bis zum oben genannten Zeitpunkt nicht zustande kommt und damit ein Kündigungsgrund für den Konsortialvertrag vorliegt. Es besteht ebenfalls das Risiko, dass die Finanzierung nicht oder nicht in vollem Umfang nach Vorlage des Sanierungsgutachtens aufrecht erhalten wird.

Da die Gesellschaft nach den aktuellen Liquiditätsplanungen ihren Tilgungs- und Zinsverpflichtungen trotz verzögerter Geschäftsentwicklung weiterhin fristgerecht über die gesamte Finanzierungslaufzeit nachkommen konnte, geht das Management mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Aufrechterhaltung der Finanzierung nach Vorlage des Sanierungsgutachtens aus, sowie dass dem Stillhalteabkommen stattgegeben wird.

GESCHÄFTSMODELL

Die rapiden Veränderungen des Marktumfelds mit hohen Preisrückgängen bei Solarmodulen und -systemen führt – selbst bei unverändertem Absatzvolumen – zu deutlichen Umsatz- und Ertragsrückgängen. Da auch für die Folgejahre nicht von einer Erholung der Absatzpreise ausgegangen werden kann, muss dieser Entwicklung durch eine Optimierung des Geschäftsmodells Rechnung getragen werden. Damit soll der Schwerpunkt auf margenstarke Geschäftsfelder, die die Phoenix Solar AG bereits bearbeitet oder auf die Initiierung von Geschäftsfelderweiterungen gelegt werden. Derzeit arbeitet der Vorstand zusammen mit einer Beratungsgesellschaft an dieser Optimierung des Geschäftsmodells, um für die Herausforderungen der Zukunft optimal aufgestellt zu sein. In diesem Zusammenhang ist auch die Kostenstruktur in den Bereichen „Sonstiger betrieblicher Aufwand“ und „Personal“ auf den Prüfstand zu stellen.

Die Planungen zur Optimierung des Geschäftsmodells sollen bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Das Management geht davon aus, dass die Phoenix Solar Gruppe auf dieser Grundlage wieder in die Profitabilität zurückgeführt werden kann.

EXPANSION IM AUSLAND

Die Phoenix Solar Gruppe nutzt durch ihr weltweites Netz von Tochterfirmen die Chancen international Fuß zu fassen, um damit das angestrebte Wachstum durch einen höheren Auslandsanteil voranzutreiben. Die weitere Ausweitung des Phoenix Solar Konzerns, insbesondere die Projektentwicklung und Bauausführung von Photovoltaik-Kraftwerken im Ausland, unterliegt deutlich höheren Risiken als im Inland. Dies betrifft in erster Linie die Projektentwicklungskosten und -zeiten sowie die Fertigstellung der Anlagen. Speziell im Fall einer verstärkten Erschließung neuer Märkte können Verzögerungen und Kostensteigerungen gegenüber den ursprünglichen, bewusst konservativen Planungen deshalb nicht ausgeschlossen werden..

5.4 GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Die Gesamtrisikosituation des Phoenix Solar Konzerns hat sich gegenüber dem letzten Quartal aufgrund der verzögerten Geschäftsentwicklung sowie der derzeit auch weiterhin nicht verlässlich einschätzbaren Markt- und Preisentwicklung verschärft. Sollten zudem die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der oben ausführlich beschriebenen Finanzierungssituation nicht zutreffen, steht der Konzern einer herausfordernden Risikosituation gegenüber, die den Bestand des Unternehmens gefährden kann.

6 PROGNOSEBERICHT

6.1 RAHMENBEDINGUNGEN

Nach dem enormen Wachstum des Jahres 2010 geht Phoenix Solar für das Gesamtjahr 2011 von einer vorübergehenden Stagnation des weltweiten Photovoltaikmarktes auf hohem Niveau (18–20 GWp) aus. In Europa erwarten wir für 2011 ein Marktvolumen von 10 GWp, nach etwa 13 GWp im Jahr 2010. Mittel- und langfristig bleiben die Branchenaussichten jedoch positiv und schon im Jahr 2012 gehen wir wieder von einem Wachstum des Weltmarktes aus, das von den Zukunftsmärkten in den USA, in Asien und im Mittleren Osten getrieben wird.

Deutlich positive Einflüsse auf die Entwicklung der gesamten Photovoltaikbranche erwarten wir ab 2012 auch aufgrund der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima. Die Entscheidungen zum Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland und in der Schweiz sowie die zunehmend kritischeren Stimmen gegen diese Energieerzeugungsart in Frankreich und Japan sind bereits klare Zeichen einer Neubewertung der Kernenergie, die die Nutzung der erneuerbaren Energien beeinflussen wird. Von dieser Entwicklung wird mittelfristig auch die Phoenix Solar Gruppe profitieren.

Nach den Zielen der Europäischen Union soll der Anteil an erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent steigen. Die daraus abgeleiteten nationalen Aktionspläne zeigen die Notwendigkeit zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. So plant beispielsweise die Bundesregierung, die insgesamt installierte Photovoltaikleistung bis zum Jahr 2020 auf 51,8 GWp zu erhöhen. Dennoch hat der deutsche Markt nach unserer Einschätzung sein Maximum bei Neuinstallationen mit 7,4 GWp im Jahr 2010 bereits erreicht. In den kommenden Jahren wird er sich deshalb voraussichtlich rückläufig entwickeln, wobei der in Deutschland geltende „atmende Deckel“ im Bereich der Förderkürzungen auf das Erreichen eines jährlichen Zubauvolumens von rund 3,5 GWp abzielt. Unserer Einschätzung nach könnte das Marktvolumen demzufolge im laufenden Jahr auf 4 bis 5 GWp und im Jahr 2012 weiter auf 3 bis 4 GWp sinken.

6.2 NEUE ABSATZMÄRKTE

Da wir zukünftig ein schwieriger werdendes Marktumfeld in Europa mit zurückgehenden Marktvolumina erwarten, werden wir die Internationalisierung des Phoenix Solar Konzerns außerhalb von Europa weiter intensiv vorantreiben. Dabei liegt der Fokus auf der Erschließung weiterer Absatzmärkte in Asien sowie auf dem Ausbau des Projektgeschäfts in den USA.

6.3 ERWARTETE ABSATZSITUATION

Für das vierte Quartal erwarten wir vor allem in Deutschland eine Marktbelebung, die allerdings schwächer ausfallen könnte als bisher angenommen. Darüber hinaus ist eine Jahresendrallye zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar. Die Märkte in Europa entwickeln sich den Erwartungen entsprechend. Die Märkte in Asien und den USA entwickeln sich positiv. Die Anzahl und das Volumen der zu bearbeitenden Projekte steigen an. Der vorwiegenden Teil dieser Projekte ist für eine Realisierung im Jahr 2012 vorgesehen.

6.4 ERWARTETE UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund der aktuellen Markt- und Preisentwicklung hat der Vorstand der Phoenix Solar AG am 11. Oktober 2011 seine Umsatz- und Gewinnerwartung für das Geschäftsjahr 2011 gesenkt. Er geht nun davon aus, einen Umsatz in der Bandbreite von 350 bis 400 Mio. EUR und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von – 42 bis – 49 Mio. EUR zu erzielen. Dominierende Ursache für die sich abzeichnenden hohen Verluste sind Lagerbestandsabwertungen, die aus einem ungebrochenen Preisverfall bei Solarmodulen resultieren.

Bisher hatte das Unternehmen einen leicht zurückgehenden Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr (2010: 635,7 Mio. EUR) erwartet, ohne eine konkrete EBIT-Prognose abzugeben. Nach einem schwachen ersten Halbjahr war Phoenix Solar dabei von einem Anziehen der Nachfrage im September und einer Jahresendrallye im vierten Quartal bei weitgehend stabilen Modulpreisen ausgegangen.

Kurzfristige Kostensenkungsmaßnahmen wurden bereits eingeleitet. Derzeit arbeitet der Vorstand zusammen mit einer Beratungsgesellschaft an einer Optimierung des Geschäftsmodells sowie an der Identifikation weiterer Kostensenkungspotenziale, die auch Kürzungen im Personalbereich umfassen. Ziel ist, im Laufe des Geschäftsjahres 2012 wieder die Gewinnzone zu erreichen.

Bei der bekannten Dynamik des Photovoltaikmarktes ist es möglich, dass zukünftige Ergebnisse von der heutigen Erwartung des Vorstands der Phoenix Solar AG abweichen.

Sulzemoos, den 10. November 2011
Phoenix Solar Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Sabine Kauper
(Vorstand Finanzen)



Ulrich Reidenbach
(Vorstand Vertrieb)



Dr. Murray Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

KONZERN- ABSCHLUSS

NACH IFRS ÜBER DIE BERICHTSPERIODE
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2011
DER PHOENIX SOLAR AKTIENGESELLSCHAFT, SULZEMOOS

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	27
Konzernbilanz	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Konzernkapitalflussrechnung	31

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2011 in T €	Anhang C.	Q1–Q3/2011	Q1–Q3/2010	Q3/2011	Q3/2010
Umsatzerlöse	(1)	253.938	459.266	113.167	95.271
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an in Ausführung befindlichen Aufträgen	(2)	7.331	9.154	6.982	8.610
Gesamtleistung		261.269	468.420	120.149	103.881
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	6.526	2.335	764	459
Materialaufwand	(3)	261.336	403.301	117.936	88.512
Personalaufwand	(5)	20.104	19.036	5.772	5.433
Abschreibungen		1.108	718	477	273
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	24.817	16.538	9.989	5.873
Operatives Ergebnis		- 39.570	31.162	- 13.261	4.249
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		29	56	-8	7
EBIT		- 39.541	31.218	- 13.269	4.256
Finanzerträge		333	163	37	38
Finanzaufwendungen		3.023	1.413	1.178	502
Finanzergebnis	(7)	- 2.690	- 1.250	- 1.141	- 464
Konzernperiodenergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		- 42.231	29.968	- 14.410	3.792
Ertragsteuern	(8)	-2.106	8.969	4.584	1.535
Konzernperiodenergebnis		- 40.125	20.999	- 18.994	2.257
– davon auf Minderheiten entfallend		574	1	613	2
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend		- 40.699	20.998	- 19.607	2.255
Ergebnis pro Aktie					
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	(9)	- 5,52	3,04	- 2,66	0,31
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	(9)	- 5,52	3,04	- 2,66	0,31

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2011 in T €	Anhang D.	Q1–Q3/2011	Q1–Q3/2010	Q3/2011	Q3/2010
Konzernperiodenergebnis		- 40.125	20.999	- 18.994	2.257
Transaktionen im Zusammenhang mit Minderheitenanteilen		-19	0	0	0
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		81	- 33	161	- 76
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern		0	0	0	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	(15)	62	- 33	161	- 76
Gesamterfolg		- 40.063	20.966	- 18.832	2.181
– davon auf Minderheiten entfallend		555	1	613	2
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend		- 40.618	20.965	- 19.445	2.178

KONZERNBILANZ

zum 30. September 2011

AKTIVA	Anhang C. & D.	30.09.2011 T €	31.12.2010 T €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	4.260	3.471
Geschäfts- oder Firmenwert		533	533
Sachanlagevermögen		3.303	3.110
Anteile an assoziierten Unternehmen		409	418
Sonstige Beteiligungen		160	160
Langfristige Forderungen		1.253	688
Aktive latente Steuern	(8)	2.532	1.799
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(13)	32	725
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		12.482	10.904
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(11)	155.314	149.536
Geleistete Anzahlungen		10.342	3.346
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(12)	83.398	82.227
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38.926	31.140
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(13)	14.808	6.816
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.459	18.015
Tatsächliche Steueransprüche	(8)	3.523	1.735
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		16.685	9.588
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		329.455	302.403
Aktiva, gesamt		341.937	313.307

PASSIVA	Anhang C. & D.	30.09.2011 T €	31.12.2010 T €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	☞ (15)	7.373	7.373
Kapitalrücklage	☞ (15), (16)	64.305	63.559
Kumuliertes übriges Eigenkapital	☞ (15)	28.254	71.453
Mehrheitenanteile am Konzernkapital		99.932	142.385
Minderheitenanteile am Konzernkapital		634	60
Eigenkapital, gesamt		100.566	142.445
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		19	37
Langfristige Rückstellungen		3.764	2.196
Passive latente Steuern	☞ (8)	97	3.113
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, gesamt		3.880	5.346
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	☞ (17)	90.164	52.642
Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	☞ (12)	10.959	267
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	☞ (18)	93.972	84.538
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	☞ (19)	22.232	7.044
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	☞ (20)	10.507	13.047
Kurzfristige Rückstellungen		1.523	1.693
Tatsächliche Steuerschulden	☞ (8)	8.134	6.285
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, gesamt		237.491	165.516
Passiva, gesamt		341.937	313.307

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 30.09.2011	Anhang C. & D.	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Mehrheiten- anteile am Konzern- kapital	Minder- heiten- anteile am Konzern- kapital	Gesamt- kapital
		T €	T €	T €	T €	T €	T €
Stand 01.01.2010		6.701	41.805	48.679	97.185	79	97.264
Rücklage für Aktienoptionen	☞ (15) (16)		1.011		1.011		1.011
Ausübung von Aktienoptionen	☞ (15) (16)	1	33		34		34
Dividendenausschüttung	☞ (15)			- 1.341	- 1.341		- 1.341
Kapitalerhöhung		671	20.461	0	21.132		21.132
Währungsdifferenz	☞ (15)			- 33	- 33	1	- 32
Konzernperioden- ergebnis 2010				20.998	20.998	1	20.999
Stand 30.09.2010		7.373	63.310	68.303	138.986	81	139.067
Stand 01.01.2011		7.373	63.559	71.453	142.385	60	142.445
Rücklage für Aktienoptionen	☞ (15) (16)		746		746		746
Dividendenausschüttung	☞ (15)			- 2.581	- 2.581		- 2.581
Währungsdifferenz	☞ (15)			81	81		81
Konzernperioden- ergebnis 2011				- 40.699	- 40.699	574	- 40.125
Stand 30.09.2011		7.373	64.305	28.254	99.932	634	100.566

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 30.09.2011	Anhang C. & D.	Q1–Q3/2011 T €	Q1–Q3/2010 T €
Konzernperiodenergebnis vor Ertragsteuern		- 42.231	29.968
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		1.108	718
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+) (inkl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen)		13.019	347
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagegegenständen		1	- 3
Finanzerträge	(7)	- 333	- 163
Finanzaufwendungen	(7)	3.023	1.413
Zwischensumme		- 25.413	32.280
Veränderung von Rückstellungen (ohne Abzinsungseffekte und nicht zahlungswirksame Auflösungen)		1.713	1.264
Veränderung der Vorräte	(11)	- 20.396	- 68.974
Veränderung der geleisteten Anzahlungen		- 6.997	- 2.955
Veränderung der Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	(12)	- 1.171	- 30.141
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne nicht zahlungswirksame Vorgänge)		- 8.531	- 6.214
Veränderung sonstiger Vermögenswerte	(13), (14)	3.743	- 9.030
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten	(19), (20)	35.986	16.279
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		- 21.066	- 67.491
Gezahlte Zinsen	(7)	- 2.507	- 1.470
Gezahlte Ertragsteuern	(8)	- 2.443	- 11.384
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		- 26.016	- 80.345
Zufluss aus assoziierten Unternehmen		37	45
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegegenständen		8	3
Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10)	- 2.115	- 1.960
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 2.070	- 1.912
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	(15), (17)	0	21.050
Dividendenausschüttung	(16)	- 2.581	- 1.341
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(18)	37.504	49.967
Erhaltene Zinsen	(7)	260	108
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		35.183	69.784
Veränderung der Zahlungsmittel		7.097	- 12.473
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
Nettoveränderung der Zahlungsmittel		7.097	- 12.473
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		9.588	24.461
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		16.685	11.988
Veränderung des Finanzmittelfonds		7.097	- 12.473

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN

ZUM IFRS-KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
FÜR DIE BERICHTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2011
DER PHOENIX SOLAR AKTIENGESELLSCHAFT, SULZEMOOS

A.	Allgemeines	33
B.	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	34
C.	Ausgewählte Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	36
D.	Ausgewählte Erläuterungen zur Konzernbilanz	38
E.	Saisonale Einflüsse	43
F.	Segmentberichterstattung	43
G.	Wesentliche Ereignisse nach Ablauf der Zwischenberichtsperiode	46

A. ALLGEMEINES

Den Konzern der Phoenix Solar Aktiengesellschaft (im Folgenden auch Phoenix Gruppe oder Phoenix Konzern) bildet zum 30. September 2011 eine Unternehmensgruppe von 21 Unternehmen mit 403 (Vorjahr: 300) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Muttergesellschaft, die zugleich die oberste Muttergesellschaft des Konzerns darstellt, ist die Phoenix Solar Aktiengesellschaft (im Folgenden: Phoenix Solar AG) mit Firmensitz Hirschbergstraße 8 in 85254 Sulzemoos, Deutschland; sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 129117 angemeldet und eingetragen.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens ist die Entwicklung, die Herstellung, der Vertrieb, der Betrieb und die Verwaltung von Komponenten und Systemen zur Erzeugung von Energien aus erneuerbaren Energiequellen sowie deren Montage und Wartung.

Die Muttergesellschaft gehört dem Prime Standard der Deutschen Börse AG, Frankfurt am Main, an. Der Prime Standard zählt zu den EU-regulierten Segmenten und ist das Zulassungssegment für Unternehmen, die auch gegenüber internationalen Investoren auftreten. Die Notierung im Prime Standard erfordert u.a. die Bilanzierung nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), d.h. der International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese das EU-Endorsement durchlaufen haben.

Das IASB hat im Berichtszeitraum keine Änderungen von International Financial Reporting Standards oder International Financial Reporting Interpretations Committee veröffentlicht; die Europäische Union hat im Amtsblatt vom 19. Februar 2011 die Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Annual Improvements to IFRS) aus dem Zyklus 2008–2010 in EU-Recht übernommen.

Das IASB hat am 16. Juni 2011 Änderungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer sowie entsprechende Änderungen von IAS 1 Darstellung des Abschlusses veröffentlicht. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass künftig unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen sowie etwaiger Planvermögensbestände, sogenannte Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste, unmittelbar im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) erfasst werden müssen. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden; die Europäische Union hat die Änderung bisher noch nicht in EU-Recht übernommen. Nachdem die Phoenix Gruppe keine korrespondierenden Pensionspläne besitzt, sind die Änderungen ohne Auswirkung für die Phoenix Bilanzierung und Offenlegung.

Das IASB und das Financial Accounting Standards Board (FASB) haben am 12. Mai 2011 den gemeinsamen Standard IFRS 13 Fair Value Measurement veröffentlicht. Der Standard befasst sich mit der Zeitwertermittlung sowie mit zugehörigen Anhangsangaben und verfolgt das Ziel einer weiteren Annäherung der IFRS und der US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze (US GAAP). IFRS 13 bietet Hilfestellungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (fair value), soweit dieser als Wertmaßstab nach anderen IFRS vorgeschrieben ist; zu einer Ausdehnung der Fair-Value-Bewertung kommt es damit nach IFRS 13 nicht. Zielsetzung ist die standardübergreifende Vereinheitlichung des Fair-Value-Begriffs und der bei der Fair-Value-Ermittlung anzuwendenden Methoden sowie insbesondere auch der mit der Fair-Value-Bewertung einhergehenden Anhangsangaben.

Der neue Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht noch aus. Die Phoenix Gruppe überprüft gerade, inwieweit sich die Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Ferner hat am 12. Mai 2011 das IASB IFRS 10 Consolidated Financial Statements, IFRS 11 Joint Arrangements und IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities veröffentlicht, die Teil eines umfassenden Reformprojekts sind. In diesem Zusammenhang wurde IAS 27 (2011) Separate Financial Statements angepasst, der jetzt ausschließlich die unveränderten Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen enthält. Schließlich wurde IAS 28 (2011) Investments in Associates and Joint Ventures geändert und damit an die neuen Standards IFRS 10, 11 und 12 angepasst.

- IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 (2008) Consolidated and Separate Financial Statements und SIC-12 Consolidation – Special Purpose Entities.
- IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.
- Die Anhangsangaben zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss und Joint Arrangements ergeben sich aus IFRS 12.

Die neuen Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht noch aus. Die Phoenix Gruppe geht gegenwärtig davon aus, dass sich durch die Veröffentlichungen keine Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben.

Der Abschluss wurde am 10. November 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

B. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Abschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Unabhängig davon wird auf die Ausführungen zu den Unternehmenschancen und -risiken im Lagebericht verwiesen.

Der Quartalsfinanzbericht der Phoenix Gruppe umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der IFRS-Vorgaben für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Der Konzern-Zwischenbericht zum 30. September 2011 wird in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Die 2011 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden beachtet. Alle Zahlen der Vorperioden sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden.

Die wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden haben sich bis auf die nachfolgend beschriebenen Methoden gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 nicht verändert. Aus diesem Grund ist der Zwischenabschluss im Zusammenhang mit dem veröffentlichten Konzernabschluss per 31. Dezember 2010 zu lesen.

Die Ermittlung des Steueraufwandes erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 34 Zwischenberichterstattung auf Basis des effektiven Steuersatzes, der für das gesamte Jahr erwartet wird. Steuereffekte, die im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Sachverhalten entstehen, werden in dem Quartal berücksichtigt, in dem der zugrundeliegende Sachverhalt eintritt.

Der Konsolidierungskreis des Phoenix Solar Konzerns ist im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um eine Projektgesellschaft erweitert. Folgende Unternehmen gehören neben der Phoenix Solar AG als Muttergesellschaft dem Konsolidierungskreis zum 30. September 2011 an:

Tochtergesellschaften	Konsolidierungsart	Kapital-/ Stimmrechtsanteil
Phoenix Solar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar S.r.l., Rom, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar E.P.E., Athen, Griechenland	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar SAS, Lyon, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar Pty Ltd, Adelaide, Australien	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar Incorporated, New Castle/Delaware, USA	Vollkonsolidierung	100 %
Phoenix Solar Pte Ltd, Singapur, Singapur	Vollkonsolidierung	75 %
Phoenix Solar Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia	Vollkonsolidierung	75 %
Phoenix Solar L.L.C., Muskat, Oman	Vollkonsolidierung	70 %
Phoenix Solar Fonds Verwaltung GmbH, Sulzemoos, Deutschland	Vollkonsolidierung	100 %
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG D4, Sulzemoos, Deutschland	Vollkonsolidierung	100 %

Projektgesellschaften	Konsolidierungsart	Kapital-/ Stimmrechtsanteil
SOMI GmbH, Geroldshausen, Deutschland	Vollkonsolidierung	100 %
Scarlatti Srl., Eppan an der Weinstraße, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
Horus S.r.l., Ragusa, Italien	Vollkonsolidierung	100 %
Plaxo Solar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
Abalia Solar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
Hexasolar S.L., Madrid, Spanien	Vollkonsolidierung	100 %
PSFR001 SARL, Straßburg, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %
CE Solaire SAS, Le Castellet, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %
Batisolaire 3 SAS, Carpiquet, Frankreich	Vollkonsolidierung	100 %
SP1 d.o.o., Ljubljana, Slowenien	Vollkonsolidierung	100 %
FE5 s.r.l., Mailand, Italien	Vollkonsolidierung	100 %

Am 22. März 2011 wurde eine französische Projektgesellschaft, CE Solaire SAS, zur Realisierung eines größeren Photovoltaikprojektes in Frankreich in der Region Le Castellet erworben. Das übernommene Gründungskapital von 50 T Euro abzüglich bis zum Akquisitionstichtag angefallener Ergebnisse in Höhe von -11 T Euro sowie eine Übernahme von Nettoverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Anschaffung von Projektrechten in Höhe von 29 T Euro gelten als Kaufpreis.

Am 17. August 2011 wurde eine weitere französische Projektgesellschaft, Batisolaire SAS, zur Realisierung eines Photovoltaikprojektes in Frankreich in der Region Basse-Normandie erworben. Das übernommene Gründungskapital von 1 T Euro abzüglich bis zum Akquisitionstichtag angefallener Ergebnisse in Höhe von gerundet 0 T Euro sowie eine Übernahme von Nettoverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Anschaffung von Projektrechten in Höhe von 145 T Euro gelten als Kaufpreis.

Im Rahmen der Ausweitung des internationalen Kraftwerksgeschäftes wurde am 6. September 2011 eine slowenische Projektgesellschaft, SP1 d.o.o., zur Realisierung eines Photovoltaikprojektes in Slowenien gegründet. Das Gründungskapital betrug 8 T Euro.

Die 2008 gegründete TPC Photoenergy srl, Eppan an der Weinstraße, Italien, wurde nach Abwicklung eines italienischen Projektes im September 2011 liquidiert und aus dem Handelsregister gelöscht. Im Rahmen der Entkonsolidierung ist ein Entkonsolidierungsergebnis von – 13 T Euro in der Berichtsperiode erfasst worden. Ferner wurde in Italien eine Projektgesellschaft, FE5 s.r.l., zur Realisierung eines Photovoltaikprojektes in Italien erworben. Das übernommene Gründungskapital von 47 T Euro abzüglich bis zum Akquisitionstichtag angefallener Ergebnisse in Höhe von rund 1 T Euro sowie eine Übernahme von Nettoverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Anschaffung von Projektrechten in Höhe von 577 T Euro gelten als Kaufpreis.

Die folgende Gesellschaft wird nach der At-Equity-Methode unverändert in den Konzernabschluss einbezogen:

Firma	Konsolidierungsart	Kapital-/ Stimmrechtsanteil
Phönix SonnenFonds GmbH & Co. KG B1, Sulzemoos, Deutschland	At-Equity	31,2 %

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss besteht aus einer Konzerngewinn- und -verlustrechnung zuzüglich der Darstellung der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und verkürztem Konzernanhang.

C. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse fielen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 205.328 T Euro deutlich niedriger aus. Das Segment Komponenten & Systeme hat in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres ein äußerst verhaltenes Umfeld vorgefunden und somit einen reduzierten Umsatz in Höhe von 155.076 T Euro erwirtschaftet. Das Segment Kraftwerke erwirtschaftete im Vergleich zum Vorjahr nur verhaltene Beträge und leistete mit Umsatzerlösen in Höhe von 98.862 T Euro einen verringerten Beitrag zum Gruppenumsatz gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Umsätze und ihre Aufteilung auf Unternehmensbereiche und Regionen sind aus der Segmentberichterstattung in diesem Konzernanhang ersichtlich (siehe F.).

(2) ERHÖHUNG ODER VERMINDERUNG DES BESTANDES AN IN AUSFÜHRUNG BEFINDLICHEN AUFTRÄGEN

Dieser Posten stellt Erhöhungen oder Verminderungen des Bestandes an in Ausführung befindlichen Aufträgen unter den Vorräten dar, sofern es sich um Projekte handelt, die nach IAS 11 nicht als kundenspezifische Auftragsfertigung anzusehen sind. Mit dem Ansatz solcher Projekte erhöhte sich der Bestand im Berichtszeitraum 2011 um 7.331 T Euro (Vorjahr: 9.154 T Euro).

(3) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 141.964 T Euro und verteilt sich entsprechend der Umsatzentwicklung im dritten Quartal des Geschäftsjahres. Unter dieser Position waren für den Gesamtzeitraum der Berichterstattung entsprechende erfolgswirksame absatzmarktbezogene Abwertungen des Vorratsbestandes in Höhe von 29.026 T Euro erforderlich (Vorjahr: 3.665 T Euro).

(4) SONSTIGER BETRIEBLICHER ERTRAG

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen unrealisierte Erträge aus Devisenkursicherungsgeschäften für vertraglich in Fremdwährung fakturierte Materiallieferungen, bei denen keine Sicherheitsbeziehung im Sinne von IAS 39 hergestellt wurde (46 T Euro; Vorjahr: 141 T Euro), realisierte Erträge aus Devisenkursicherungsgeschäften (359 T Euro; Vorjahr: 44 T Euro) sowie Einspeisevergütungen in Höhe von 2.613 T Euro (Vorjahr: 1.067 T Euro), die im Zusammenhang mit projektbezogenen Probetrieben der Phoenix Gruppe zuzurechnen oder im Zusammenhang mit dem vorübergehenden Eigenbetrieb zu vereinnahmen waren.

(5) PERSONALAUFWAND

Der leicht erhöhte Personalaufwand ist insbesondere in der Aufstockung des Personalbestandes in den Vertriebsseinheiten des Konzerns begründet.

Die Gesellschaft bietet seit dem 1. Juli 2008 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine beitragsorientierte betriebliche Altersversorgung durch Gehaltsumwandlung an. Die Gesellschaft leistet auf die Beiträge der teilnehmenden Mitarbeiter Zuzahlungen im Rahmen der steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften. Im Geschäftsjahr wurden 52 T Euro (Vorjahr: 42 T Euro) als Aufwand berücksichtigt.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen unternehmensspezifische Aufwendungen wie Ausgangsfrachten, Lagerkosten, Vertriebskosten und Rechts- und Beratungskosten.

(7) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus der zwischenzeitlichen Inanspruchnahme von Fremdmitteln und aus der Marktbewertung der Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von – 50 T Euro (Vorjahr: – 244 T Euro).

(8) ERTRAGSTEUERN

Auf die Differenz zwischen den Buchwerten nach IFRS von Vermögenswerten und Schulden sowie deren steuerlichen Wertansätzen wurden Forderungen und Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 192 T Euro bzw. 5.359 T Euro gebildet (Vorjahr: 404 T Euro bzw. 3.359 T Euro). Darüber hinaus wurden unter Berücksichtigung der erwartungsgemäß sich umkehrenden temporären Differenzen aktive latente Steuern in Höhe von 5.554 T Euro (Vorjahr: 952 T Euro) für erwirtschaftete Verluste gebildet; auf aktive latente Steuern in Bezug auf steuerliche Verluste in Höhe von 15.647 T Euro (Vorjahr: 0 T Euro), die auf zu versteuernden Einzelergebnissen der Jahre 2011 bis 2014 beruhen, wurden vom Ansatz vorerst ausgenommen, da sich die Gruppe derzeit in einer strategischen Neuausrichtung und sich damit die bisherige Planung zum Stichtag in einer Überarbeitung befindet. Die Unternehmensführung geht gegenwärtig

von einem Ansatz innerhalb des vierten Quartals 2011 aus. Zum Stichtag wurden latente Steuern in Höhe von 5.554 T Euro (Vorjahr: 241 T Euro) sowie tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 500 T Euro (Vorjahr: 996 T Euro) miteinander saldiert. Nach Konsolidierungsmaßnahmen ergeben sich zum Stichtag aktive latente Steuern in Höhe von 2.532 T Euro (Vorjahr: 1.799 T Euro) und passive latente Steuern in Höhe von 97 T Euro (Vorjahr: 3.113 T Euro).

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Outside Basis Differences gebildet, da zum Bilanzstichtag die Mehrzahl der Tochtergesellschaften keine ausschüttungsfähigen Nettovermögen besaßen oder die Mittel zur Innenfinanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaften dienen sollen; zum 30. September 2011 wurden Outside Basis Differences in Höhe von 3.620 T Euro (Vorjahr: 1.815 T Euro) ermittelt.

(9) ERGEBNIS PRO AKTIE

Aufgrund der Gewährung von Aktienoptionsrechten ist auch die verwässerte Anzahl der Anteile zu ermitteln. Die Berechnung zum Stichtag ist wie folgt:

Verwässerte Anzahl Aktien	30.09.2011	30.09.2010
Unverwässerte Anzahl Aktien	7.372.700	6.897.601
Verwässernde Anzahl Optionen	0	0
Verwässerte Anzahl Aktien	7.372.700	6.897.601

Verwässertes und unverwässertes Ergebnis sind gemäß IAS 33.66 unterhalb der Konzerngewinn- und -verlustrechnung angegeben.

D. AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(10) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Gesamtbestand der immateriellen Vermögenswerte ist im Vergleich zum Vorjahreswert um 789 T Euro angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen mit Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Computer-Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, begründet.

(11) VORRÄTE

Der Vorratsbestand setzt sich im Wesentlichen aus Handelsware (insbesondere Solarmodule und Wechselrichter) zusammen. Sofern bei Versendung der Ware durch den Lieferanten der Gefahrenübergang auf die Phoenix Solar AG bereits erfolgt ist, wird diese ebenfalls im Vorratsbestand ausgewiesen. Zum 30. September 2011 wurden 45.940 T Euro schwimmende Handelsware aktiviert (Vorjahr: 33.117 T Euro).

Der Gesamtbestand an Waren beinhaltet Abwertungen in Höhe von 29.026 Euro, wovon 790 T Euro aus Abwertungen stammen, die zum 31. Dezember 2010 bereits aufwandswirksam erfasst wurden. Die ursprünglichen Anschaffungskosten der wertgeminderten Vorratsbestände betragen 91.194 T Euro.

(12) FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Grundsätzlich stellen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen noch nicht vollständig abgearbeitete Kundenaufträge dar. Nach IAS 11 sind Fertigungsaufträge bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) zu bewerten. Danach werden die Auftragserlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung bereits in den Perioden, in denen die Leistung erbracht wird, entsprechend dem Leistungsfortschritt gewinnrealisierend erfasst. Erlöse aus Festpreisaufträgen werden also gemäß der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad erfasst. Sie werden entsprechend dem Prozentsatz der bis zum Stichtag angefallenen internen und externen Aufwendungen am geschätzten Gesamtaufwand für jeden Auftrag ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

In den Fällen, in denen die Auftragserlöse nicht zuverlässig geschätzt werden können (z. B. bei Vorleistungen von zu erwartenden Aufträgen), werden sie in Höhe der Kosten aktiviert, sofern diese erwartungsgemäß vom Auftragswert gedeckt werden (Zero-Profit-Methode). Der Ausweis erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Zum Bilanzstichtag bestanden für langfristige Fertigungsaufträge Bruttoforderungen in Höhe von 153.218 T Euro (Vorjahr: 120.790 T Euro). Die Forderungen betreffen überwiegend Projekte in Deutschland. Es wurden Auftragserlöse im Zeitraum zwischen dem 1. Januar und 30. September 2011 in Höhe von 83.386 T Euro (Vorjahr: 123.732 T Euro), Auftragskosten in Höhe von 67.370 T Euro (Vorjahr: 105.111 T Euro) und Gewinne in Höhe von 16.016 T Euro (Vorjahr: 14.497 T Euro) erfasst. In den Gewinnen sind Fremdwährungseffekte in Höhe von 130 T Euro eingeflossen. Für Aufträge, die voraussichtlich mit einer negativen Marge abschließen werden, wurden Verluste in Höhe von 1.004 T Euro (Vorjahr: 493 T Euro) aufwandswirksam erfasst.

Auf die Aufträge wurden Anzahlungen in Höhe von 77.276 T Euro (Vorjahr: 38.563 T Euro) vereinnahmt und weitere 38.084 T Euro (Vorjahr: 24.302 T Euro) angefordert. Bedingt durch vereinnahmte Anzahlungen, die höher ausfallen als der korrespondierende Projektleistungsstand, werden Verpflichtungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von 10.959 T Euro (Vorjahr: 267 T Euro) ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung der angeforderten und ansatzfähigen Anzahlungen und Teilabrechnungen gliedert sich der Ausweis in Höhe von 83.398 T Euro (Vorjahr: 82.227 T Euro) wie folgt:

Buchwerte	30.09.2011 T €	31.12.2010 T €
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen nach Berücksichtigung leistungsstandsadäquater Teilabrechnung	45.314	57.925
Zzgl. angeforderte, ansatzfähige Teilabrechnungen	38.084	24.302
Bilanzausweis	83.398	82.227

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden Fremdfinanzierungskosten in Höhe von 1.221 T Euro (Vorjahr: 1.248 T Euro) als Projektkosten berücksichtigt; als Fremdfinanzierungskostensatz wurde unverändert ein Zinssatz von 3,4 bis 3,5 Prozent zugrunde gelegt.

Der Konzern-Auftragsbestand zum 30. September 2011 beträgt 237 Mio. Euro (Vorjahr: 271 Mio. Euro).

(13) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Absicherung operativer Zinsrisiken erfolgt gewöhnlich durch Zinscap- und -swapgeschäfte. Zum 30. September 2011 lag ein Zinscap mit einem Nominalvolumen von 10.000 T Euro (Vorjahr: 10.000 T Euro) vor. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert in Höhe von 50 T Euro (Vorjahr: 50 T Euro) wurde erfolgswirksam behandelt.

(14) SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Zusammenhang mit der Aufstockung des Vorratsvermögens hat die Gruppe größere Posten an Umsatzsteuer-Vergütungsansprüchen in Höhe von 5.732 T Euro (Vorjahr: 14.780 T Euro) angesammelt. Diese werden mit umsatzsteuerlichen Verpflichtungen des laufenden Geschäftsbetriebs im Rahmen der regelmäßigen Anmeldungen in Abzug gebracht.

(15) EIGENKAPITAL

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital zum 30. September 2011 beträgt unverändert 7.372,7 T Euro, eingeteilt in 7.372.700 (Vorjahr: 7.372.700) Inhaberstückaktien (Stammaktien) ohne Nennwert, und ist zum Stichtag des Konzernabschlusses in voller Höhe erbracht.

Um der Gesellschaft auch weiterhin einen ausreichend großen Handlungsspielraum zu eröffnen, wurde in der Hauptversammlung vom 14. Juli 2011 das gesamte noch bestehende Genehmigte Kapital 2010 aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2011) in Höhe von wiederum der Hälfte des Grundkapitals geschaffen (3.351.250,00 Euro). Die genauen Bedingungen der Inanspruchnahme sind dem Tagesordnungspunkt VII zur Hauptversammlungseinladung zu entnehmen, welche auf der Homepage der Konzernmutter (<http://www.phoenixsolar-group.com/de/investor-relations/hv2011/einladung-tagesordnung.html>) einzusehen ist.

Die ordentliche Hauptversammlung beschloss am 14. Juli 2011, eine Dividende von 0,35 Euro (Vorjahr: 0,20 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer gezahlten Dividendensumme von 2.581 T Euro (Vorjahr: 1.341 T Euro).

Die einzige Komponente, die auf Ansatz- und Wertänderungsvorschriften direkt im Eigenkapital zu erfassender Vorgänge zurückzuführen ist, stellt die Währungsumrechnungsrücklage dar.

(16) AKTIENOPTIONSPLAN

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2006 wurde ein Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der Gesellschaft beschlossen. Dazu wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 552 T Euro geschaffen. Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand der Phoenix Solar AG am 10. September 2007 einen Aktienoptionsplan aufgelegt („Aktienoptionsplan 2006“; kurz: SOP 2006 für Stock Option Plan 2006), nach dem an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften und sonstige Leistungsträger bis zum Stichtag fünf Tranchen mit insgesamt 340.350 Optionen ausgegeben wurden, wovon bis zum Stichtag 70.850 durch Ausscheiden verfallen

und 18.000 ausgeübt worden sind. Somit bestehen zum Stichtag 251.500 Optionen, die vom Berechtigten nur dann ausgeübt werden können, wenn der Begünstigte zum Zeitpunkt der Ausübung in einem Anstellungsverhältnis zu der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft steht und das Anstellungsverhältnis von keiner Partei wirksam gekündigt worden ist.

Im Mai 2011 wurde die fünfte Tranche unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

	SOP 2006 (2011)
Ausgabedatum	06.05.2011
Bewertungsstichtag	06.05.2011
Börsenkurs des Unternehmens zum Bewertungsstichtag	20,24 €
Sperrfrist (Vesting Period)	2 Jahre
Laufzeit (einschließlich Sperrfrist)	7 Jahre
Ausübungspreis	20,44 €
Risikoloser Zinssatz	2,11 %
Volatilität	57,75 %
Jährliche Dividende pro Aktie	0,30 €
Fälligkeitstermin der Dividenden (Annahme)	Ca. 15. Juni eines Jahres
Anzahl der durchgeführten Simulationen	Jeweils 10.000.000

Die Volatilität wurde aus dem Kursverlauf der Aktie vom 6. Mai 2008 bis zum 6. Mai 2011 (Tranche V) als historische Volatilität errechnet. Die erwartete Volatilität beruht auf dem Durchschnitt der historischen Volatilitäten. Der risikolose Zinssatz wurde mit Hilfe der Svensson-Methode ermittelt. Anhand dieser Berechnungsmethode ermittelt sich der Wert einer Option mit 8,761 Euro (Tranche V) zum Ausgabezeitpunkt.

Der durchschnittliche gewichtete Aktienkurs der Optionsausübung beträgt für Tranche I 38,61 Euro (Vorjahr: 38,61 Euro).

Aufgrund der Verteilung des Aufwandes über den Zeitraum vom Ausgabezeitpunkt bis zum Ablauf der Sperrfrist beträgt der Aufwand aus aktienbasierten Vergütungsformen bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011 746 T Euro (Vorjahr: 1.011 T Euro).

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Personen des Konzerns entsprechen denen des Geschäftsberichtes 2010.

(17) KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

In Anbetracht der projektunabhängigen Liefervereinbarungen bei Solarmodulen erfolgt die Finanzierung der Vorratsbestände zum Teil unter Verwendung der verfügbaren Finanzierungslinien der Konsortialbanken. Die Linien werden grundsätzlich nur kurzfristig in Anspruch genommen. Die Zinssätze liegen zwischen 3,0 und 3,75 Prozent p.a. (Vorjahr: 2,5 und 3,3 Prozent p.a.).

In diesem Zusammenhang hat die Phoenix Solar AG mit ihren Konsortialbanken eine vorzeitige Verlängerung des im November 2008 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages über 150 Millionen Euro bis November 2012 vereinbart. Der Kredit dient der Working-Capital-Finanzierung der Phoenix Solar Gruppe sowie der Finanzierung des Aval- und Akkreditivbedarfs.

(18) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Stichtag ist ein Großteil der Vorräte in Form der schwimmenden Ware auf Ziel erworben. Die Bezahlung erfolgt grundsätzlich innerhalb der gewährten Skontofristen.

(19) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die Phoenix Solar Gruppe ist durch die Finanzierung des Working Capital Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung des hieraus resultierenden Cashflow-Risikos hat die Gesellschaft Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zum Stichtag hält die Gesellschaft Zinsswaps in Höhe eines Nominalbetrags von 0 T Euro (Vorjahr: 0 T Euro) und mit einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 0 T Euro (Vorjahr: 185 T Euro).

(20) SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit führt dazu, dass vermehrt umsatzsteuerliche Verpflichtungen in europäischen Staaten entstehen. Umsatzsteuerverpflichtungen des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden getilgt. Ansonsten beinhaltet dieser Posten Verpflichtungen zur Abführung von Sozialversicherungsabgaben und überwiegend kurzfristige sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

(21) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Wesentliche Eventualforderungen und Eventualschulden, d.h. denkbare zum Stichtag bestehende Verpflichtungen, die über das normale Maß im Zusammenhang mit dem ordentlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, bestanden zum 30. September 2011 (wie zum Vorjahresstichtag) nicht.

Das Bestellobligo für Materialeinkauf zum 30. September 2011 belief sich auf 5.442 T Euro (Vorjahr: 48.404 T Euro).

Aus Rahmenverträgen ergeben sich Abnahmeverpflichtungen für Materialeinkäufe (im Wesentlichen Solarmodule) in Höhe von 118.407 T Euro (Vorjahr: 281.607 T Euro).

Der Konzern hat aus verschiedenen Miet- und Leasingverträgen finanzielle Verpflichtungen im Gesamtwert von 8.583 T Euro (Vorjahr: 7.122 T Euro). Von dem Gesamtwert ist ein Betrag von 1.716 T Euro (Vorjahr: 1.592 T Euro) innerhalb eines Jahres fällig, 3.074 T Euro (Vorjahr: 2.872 T Euro) haben eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren, 3.793 T Euro (Vorjahr: 2.658 T Euro) haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Im Mai 2010 erfolgten vier Anteilerwerbe italienischer Projektgesellschaften durch die Scarlatti Srl., Eppan an der Weinstraße, Italien. Für die Anschaffung der Anteile wurde zwei Teilzahlungen vereinbart. Der erste Teil der Kaufpreisverpflichtungen über insgesamt 550 T Euro entstand mit der Unterzeichnung des Vertrags und wurde bezahlt; der zweite Teil der Kaufpreisverpflichtung über 10.426 T Euro ist an gewisse projektbezogene Voraussetzungen geknüpft, welche zum Stichtag noch nicht erfüllt und durch die Verkäufer der Anteile erst noch vollständig herzustellen sind. Der Erwerb der jeweils 51-prozentigen stimmrechtslosen Anteile an den Projektgesellschaften stellt keinen Unternehmenserwerb im Sinne des IFRS 3 dar, da es sich bei der erworbenen Gesellschaft wirtschaftlich um kein „Business“ im Sinne des IFRS 3, sondern einen strukturierten Erwerb eines einzelnen, mittels Anteilspfandrecht besicherten, Vermögenswerts „Projektrecht“ handelt. Die Phoenix Gruppe beabsichtigt in den nächsten sechs Monaten die Projekte zu realisieren, womit die Fälligkeit der zweiten Raten einher gehen würde.

E. SAISONALE EINFLÜSSE

Der Geschäftsverlauf von Unternehmen der Photovoltaikbranche unterliegt starken saisonalen Schwankungen. Tendenziell fallen die Ergebnisse der letzten beiden Quartale eines Geschäftsjahres höher als die Ergebnisse der ersten beiden Quartale aus. Im Hinblick auf die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit und dem damit verbundenen globalen Aktionsradius verlieren je nach Verteilung der erwirtschafteten Ergebnisse jahreszeitliche Beschränkungen an Einfluss auf die Geschäftstätigkeit.

Nunmehr haben verstärkt jeweils regionale Witterungsverhältnisse sowie nationale Gesetzesinitiativen im Bereich der regenerativen Energien und deren Ausgestaltung im Wege von beispielsweise Einspeisevergütungsregeln und zeitlich gestaffelte Tarifabsenkungen oder Fördergrenzen Einfluss auf den ordentlichen Geschäftsverlauf.

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzernvorstand stellt die verantwortliche Unternehmensinstanz zur Allokation von Ressourcen für die Geschäftssegmente der Phoenix Gruppe sowie der Bewertung ihrer Ertragskraft dar. Für die Ermittlung der relevanten Geschäftssegmente wurde gemäß den Ansätzen des Management Approach auf das Management-Informationssystem (MIS) des Konzernvorstands zurückgegriffen. Dieses basiert originär und im Hinblick auf die Daten der Ergebnisparameter pro Geschäftssegment auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IASB. Als relevante Steuerungsgrößen pro Geschäftssegment sind neben dem Umsatz das Ergebnis vor Zinsen, das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und vor Ertragsteuern (Segmentergebnis) zu nennen.

Der Konzern wird über die beiden Geschäftssegmente Kraftwerke und Komponenten & Systeme gesteuert. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Kraftwerke: Planung, Vertrieb, Bau und Wartung von Photovoltaikanlagen
- Komponenten & Systeme: Vertrieb von Handelsware

Umsätze des Segments Kraftwerke sind ausschließlich auf projektbezogene Leistungen bezogen, so dass entsprechende anteilige Gewinnrealisierungen berücksichtigt wurden.

Die Aufteilung der weiteren zu segmentierenden Größen nach Hauptaktivitäten erfolgt hinsichtlich der Segmente Kraftwerke und Komponenten & Systeme durch Anwendung eines grundsätzlich einheitlich aus den Umsatzerlösen bzw. der Gesamtleistung abgeleiteten Verteilungsschlüssels. Sofern eine Wareneinsatz-spezifische Aufwandsallokation erforderlich ist, wird ein Schlüssel auf Basis der eingesetzten Materialien und Leistungen angesetzt.

Die Segmentinformationen zu diesen Geschäftsfeldern sind nachstehend aufgeführt:

Für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 30. September 2011 nach IFRS	Kraftwerke	Kompo- nenten & Systeme	Übrige	Konsoli- dierung	Konzern
	T €	T €	T €	T €	T €
Segmentergebnisrechnung					
Externe Umsatzerlöse	98.862	155.076	0	0	253.938
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	0	0			
Segmentumsatzerlöse	98.862	155.076	0	0	253.938
Segmentergebnis	- 4.097	- 35.473	0	0	- 39.570
Erträge aus assoziierten Unternehmen	29	0	0	0	29
EBIT					- 39.541
Finanzergebnis					- 2.690
Konzernperiodenergebnis vor Steuern					- 42.231
Ertragsteueraufwand					- 2.106
Konzernperiodenergebnis					- 40.125
– davon auf Minderheiten entfallend					574
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend					- 40.699
Andere Informationen					
Investitionen	805	1.310	0	0	2.115
Planmäßige Abschreibungen	426	682	0	0	1.108
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	6.152	11.571	0	0	17.723
Nicht zahlungswirksame Erträge	2.699	1.976	0	0	4.675
Vermögenswerte					
Segmentvermögen	119.498	197.014	0	0	316.512
Anteile an assoziierten Unternehmen	409	0	0	0	409
Nicht zugeordnete Vermögenswerte					25.016
Konsolidierte Vermögenswerte					341.937

Für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. September 2010 nach IFRS	Kraftwerke	Kompo- nenten & Systeme	Übrige	Konsoli- dierung	Konzern
	T €	T €	T €	T €	T €
Segmentergebnisrechnung					
Externe Umsatzerlöse	191.108	268.158	0	0	459.266
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	0	0	0	0	0
Segmentumsatzerlöse	191.108	268.158	0	0	459.266
Segmentergebnis	7.597	23.605	- 40	0	31.162
Erträge aus assoziierten Unternehmen	56	0	0	0	56
EBIT					31.218
Finanzergebnis					- 1.250
Konzernperiodenergebnis vor Steuern					29.968
Ertragsteueraufwand					- 8.969
Konzernperiodenergebnis					20.999
– davon auf Minderheiten entfallend					- 1
– davon auf den Mehrheitsgesellschafter entfallend					20.998
Andere Informationen					
Investitionen	1.034	926	0	0	1.960
Planmäßige Abschreibungen	286	432	0	0	718
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	556	843	0	0	1.399
Nicht zahlungswirksame Erträge	564	432	0	0	996
Vermögenswerte					
Segmentvermögen	99.261	180.971	0	0	280.232
Anteile an assoziierten Unternehmen	415	0	0	0	415
Nicht zugeordnete Vermögenswerte					7.715
Konsolidierte Vermögenswerte					288.362

Die Umsätze der Gruppe verteilen sich auf folgende Regionen:

Umsätze nach Regionen	Q1–Q3/2011 T €	Q1–Q3/2010 T €
Inland	104.289	361.770
EU ohne Inland	130.313	95.925
Übrige	19.336	1.571
Summe	253.938	459.266

Ferner verteilen sich die langfristigen Vermögenswerte nach Regionen wie folgt:

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen	30.09.2011 T €	30.12.2010 T €
Inland	8.149	8.039
EU ohne Inland	493	469
Übrige	122	111
Summe	8.764	8.619

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ABLAUF DER ZWISCHENBERICHTSPERIODE

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu melden.

Sulzemoos, den 10. November 2011
Phoenix Solar Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Sabine Kauper
(Vorstand Finanzen)



Ulrich Reidenbach
(Vorstand Vertrieb)



Dr. Murray Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Phoenix Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Phoenix Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Sulzemoos, den 10. November 2011
Phoenix Solar Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Andreas Hänel
(Vorstandsvorsitzender)



Sabine Kauper
(Vorstand Finanzen)



Ulrich Reidenbach
(Vorstand Vertrieb)



Dr. Murray Cameron
(Vorstand Operatives Geschäft)

FINANZKALENDER

- 11.05.2011 Bericht zum 31. März 2011
- 14.07.2011 Ordentliche Hauptversammlung 2011
- 11.08.2011 Bericht zum 30. Juni 2011
- 10.11.2011 Bericht zum 30. September 2011

Der jeweils aktuelle Stand des Finanzkalenders befindet sich auf der Internetseite der Phoenix Solar AG unter www.phoenixsolar-group.de/investor-relations/finanzkalender

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.
Beide Versionen stehen im Internet als Download zur Verfügung.

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

Phoenix Solar AG
Hirschbergstraße 8
D-85254 Sulzemoos

www.phoenixsolar-group.de

INVESTOR RELATIONS

Jutta Stolp
Tel. +49 (0)8135 938-322
Fax +49 (0)8135 938-399
E-Mail j.stolp@phoenixsolar.de

Simon Barber
Tel. +49 (0)8135 938-322
Fax +49 (0)8135 938-399
E-Mail s.barber@phoenixsolar.de

GESTALTUNG

RED, München/Krailling

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „Prognose“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche vorausschauenden Aussagen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen, die großteils außerhalb des Einflussbereichs der Phoenix Solar AG liegen, aber deren Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse beeinflussen. Zu diesen Risiken und Unsicherheitsfaktoren zählen zum Beispiel klimatische Veränderungen, Änderungen in der staatlichen Förderung der Photovoltaik, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, Abhängigkeit von Lieferanten und von der Preisentwicklung von Solarmodulen, die Entwicklung der geplanten Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten, der intensive Wettbewerb sowie der rasche technologische Wandel im Photovoltaikmarkt. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren oder Risiken eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Die Phoenix Solar AG hat weder die Absicht noch übernimmt sie die Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend oder zu einem späteren Zeitpunkt zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen ausgehen, die am Tag ihrer Veröffentlichung vorliegen.

Gemeinsam Energie gewinnen

Phoenix Solar AG
Hirschbergstraße 8
D-85254 Sulzemoos
Tel. +49(0)8135 938-000
Fax +49(0)8135 938-099
E-Mail kontakt@phoenixsolar.de

www.phoenixsolar-group.de